

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Nf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsetze oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Nf.

N 185.

Halle, Mittwoch den 11. August
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Leipzig, d. 9. August. Se. Majestät der Kaiser traf heute Mittag mit dem König von Sachsen hier auf dem Anhalter Bahnhof ein und wurde von dem zahlreich anwesenden Publikum mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen. Se. Maj. der Kaiser unterhielt sich auf das Hultvollste mit den Spitzen der Civil- und Militärbehörden und Vertretern der Stadt und der Universität. Nachdem der Kaiser sich von dem Könige in der herzlichsten Weise verabschiedet hatte, brachte einer der Anwesenden ein Hoch aus auf den Kaiser Wilhelm, den Schirmherren Deutschlands, und den König Albert, des Kaisers treuen Bundesgenossen, in welches das Publikum enthusiastisch einstimme.

Potsdam, d. 9. August. Se. Maj. der Kaiser ist heute Mittag 5 Uhr 30 Minuten auf der Station Neuendorf eingetroffen. Zum Empfangen waren anwesend: Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen, die Prinzessin Charlotte, der Prinz und die Prinzessin Karl, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl und Prinzessinnen Marie und Elisabeth. Se. Majestät begab sich nach herzlichster Begrüßung mit den Höchsten Herrschaften in Begleitung des Kronprinzen und der Kronprinzessin nach Schloß Babelsberg, wo Allerhöchstdieselbe von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen wurde.

Posen, d. 9. August. Gutem Vernehmen nach ist nunmehr die Ausweisung der ausländischen Lehrer und Schüler der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Zabikowo bei Posen, welche vor einigen Wochen sistirt worden war, vom Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten bestätigt worden, jedoch mit der Maßgabe, daß zwei Lehrern der Anstalt, welche österreichische Staatsunterthanen sind, der fernere Aufenthalt an derselben gestattet wird.

München, d. 9. August. Der König hat den Oberstaatsmeister, Grafen Hohnstein, beauftragt, während der Dauer der Inspektion des bayerischen Armeekorps durch Se. K. K. Hoheit den Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen Höchstdieselben Pferde und Equipagen aus dem königlichen Marstall zur Verfügung zu stellen.

Wien, d. 9. August. Die Transaction des Ausgleiches in der Angelegenheit der Sigl'schen Maschinenfabrik ist vermöge der Bemühungen der Regierung nunmehr vollendet. In Folge dessen ist die Konstitution der neuen Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 3 Millionen Gulden incl. eines Betriebsfonds von einer Million ermöglicht.

Wien, d. 9. August. Die „Montagsrevue“ hebt bei der Besprechung der Bewegung in der Herzegovina hervor, daß dieselbe nur durch interne Gründe hervorgerufen und auf keinen fremden Impuls zurückzuführen sei. Die Insurrection sei bis jetzt eine vollkommen isolirte und erscheine die Lage von der zwischen den drei Kaiserreichen geschaffenen Verständigung beherrscht, welche die Aufrechterhaltung des status quo im Oriente zum Ausgangspunkte und zum Zwecke habe.

Magusa, d. 9. August. Nach von slavischer Seite kommenden Nachrichten sind am 4. d. M. 800 Türken von etwa 200 Aufständischen bei Nevefinje überfallen und total geschlagen worden. Die Türken sollen angeblich Geschütze und Proviand verloren haben, von Selim Pascha heißt es, er sei verwundet worden.

Rhone, d. 8. August. Die Rhone, welche bis heute früh immer noch gestiegen war, ist seitdem im Fallen, die Gefahr einer Ueberschwemmung scheint beseitigt.

Madrid, d. 8. August. Die amtliche „Gaceta“ meldet, daß zwei Transportcolonnen mit Munition und Proviand, für Seo d'Urgel bestimmt, in Puyceba eingetroffen seien, und daß General Martinez Campos das Bombardement des Forts von Seo d'Urgel fortsetze.

Glasgow, d. 9. August. Anlässlich der D'Connell-Feier ist es vorgestern und gestern hier zu so erheblichen Störungen der Ruhe gekommen, daß die Polizei zum Einschreiten genöthigt war. Es sind mehrere Personen verwundet und gegen fünfzig Tumultuanten verhaftet.

Der Deutsche katholische Adel.

Den treuesten und eifrigsten Bundesgenossen in dem Widerstande gegen das neue Deutsche Reich besitzet der Römische Klerus in dem katholischen Adel. Bei dem fünfundsingzigjährigen Jubiläum des Herrn Ketteler war kein Stand so zahlreich und hervorragend vertreten, wie der Adel, und mit unverfälschter Genugthuung zählten die ultramontanen Blätter die Namen der Fürsten, Grafen und Herren auf, welche herbeigeeilt waren, um dem Manne ihre Huldigung darzubringen, der seit laugen Jahren nicht müde geworden ist, seinem Haß gegen den modernen Staat und seine Gesetzgebung in allen möglichen Formen Ausdruck zu geben. Und so begegnen wir überall, wo es gilt, kirchliche Kundgebungen zu veranstalten, adeligen Persönlichkeiten; überall ist es der Adel, der dabei in erster Reihe voranschreitet. An der Spitze des in dem Mainzer Katholikenverein verbündeten Deutschen Ultramontanismus stehen Männer von hohem katholischen Adel. Im Deutschen Reichstag finden wir eine ganze Reihe von Mitgliedern der Centrumsfraktion aus dem katholischen Adelsstande: von sieben Abgeordneten aus dem höheren katholischen Adel, also aus Familien, welche im alten Deutschen Reiche eine reichsummittelbare Stellung hatten, gehören nur zwei, die Brüder Hohenlohe Schillingfürst und Herzog von Ratibor, nicht der katholischen Fraktion an, die übrigen, zwei Grafen Stolberg-Stolberg, die Grafen Quadt, Schönborn und Waldburg sitzen im Centrum. Daneben gehört die ganze Reihe anderer katholischer Adelige mit Ausnahme von Fürst Lichnowski und Freiherr von Stauffenberg zur Centrumsfraktion, die Ballestrin, die Galen, die Brenten, Frankenstein, Landsberg, Praschna und wie sie alle heißen. Alle diese Vertreter des katholischen Adels zeigen sich von gleich großer Abneigung gegen den Deutschen Staat erfüllt, Alle huldigen mehr oder weniger bestimmt und bewußt auch nach den Ereignissen von 1870 und 1871 noch in der Politik großdeutschen Grundfäden, denen bekanntlich der Graf Westphalen unlängst in so heiterer Weise öffentlich Ausdruck gab. Und die Bitterung gegen das Bestehende ist in diesen Kreisen so groß, daß, wie das wiederholte unangemessene Auftreten der Münsterlicher Damen gezeigt hat, selbst das weibliche Geschlecht sich nicht scheut, die ihm durch die Sitte vorgezeichneten Schranken zu überschreiten und für den „heiligen Glauben“ in das Getümmel des entbrannten Kampfes hinauszugehen.

Es ist gewiß nicht uninteressant und auch nicht unwichtig, den Ursachen nachzugehen, die dieser Erscheinung zu Grunde liegen, die Frage zu erörtern, woher es kommt, daß gerade der katholische Adel in Deutschland mit wenigen achtungswerthen Ausnahmen einen Fanatismus, einen Haß gegen unseren nationalen Staat an den Tag legt, der in vielen Fällen demjenigen des eingefleischtesten Heßkaplans nichts nachgiebt. Wie ist diese unpatriotische Gesinnung, dieser Mangel an nationalem Bewußtsein bei dem höheren und niederen katholischen Adel zu erklären?

Wer den katholischen Adel des Münsterlandes oder des Rheinlandes, sein Leben und Treiben auch nur oberflächlich verfolgt hat, dem könnte eine solche Frage fast überflüssig erscheinen. Die Münsterlichen Herren haben sich vom ersten Augenblicke an nur mit dem innersten Widerstreben der Preussischen Herrschaft gefügt, weil sie es nicht verschmerzen konnten, daß sie ihre frühere Unabhängigkeit unter dem

Krummstabe einbüßen sollten; sie zogen sich schmolend und unmutig auf ihre Edelsitze zurück und nur zur Winterzeit versammelten sie sich in der ehemaligen Residenz in ihrer Gesellschaft, die Leben von sich ausschließt, dem es nicht gelingt, eine Reihe von 16 Ahnen aufzuweisen. Fern von dem nationalen und politischen Leben, ihm entfremdet durch die Erinnerung an die Vergangenheit, konnten sie nicht die Anhänglichkeit an ihr Land und an ihren Staat gewinnen, welche sich bei jedem wackeren Staatsbürger von selbst versteht.

Damit ist indes die innere Abneigung des katholischen Adels gegen unsere heutigen Zustände noch nicht hinreichend erklärt; es liegen ihr vielmehr noch tiefere Ursachen zu Grunde, auf welche vor einigen Tagen die Kölnische Zeitung in einem eingehenden Artikel aufmerksam gemacht hat. Wir gestatten uns, aus diesem, offenbar von sachkundiger Feder geschriebenen und mit reichem geschichtlichen Stoff ausgestatteten Artikel die wesentlichsten Punkte hier hervorzuhoben.

Der Hauptgrund, weshalb der katholische Adel in Deutschland in holdem Maße mit dem ultramontanen Klerus die Kirchengesetze und Alles, was damit zusammenhängt, so heftig bekämpft, liegt nach der Ansicht des Verfassers unstreitig in der geschichtlichen Stellung desselben innerhalb der Deutschen Kirche. Einundzwanzig Deutsche Reichsbischöfe, welche bekanntlich erst im Jahre 1803 ihre Selbständigkeit verloren, haben in der Zeit von 1500 bis zur Säkularisation im Ganzen 412 Bischöfe gehabt, und unter diesen nur 11 bürgerliche, d. h. 2,67 Prozent. Eine ganze Reihe von Bischöfern hat in diesen drei Jahrhunderten keinen einzigen nichtadeligen Bischof gehabt, und in dem übrigen überwiegt wenigstens die Zahl der adeligen Bischöfe die der bürgerlichen um ein ganz Bedeutendes. So entwickelte sich in dem katholischen Adelsstande die Ansicht, er sei berufen für die Bischofsstühle und habe ein Anrecht auf deren geistliche und weltliche Leitung. Nicht allein die Bischofsstühle, sondern auch die Kanonikate waren in seinen Händen, da die meisten Hochstifte nur mit Adeligen besetzt werden konnten. Es ist notorisch, sagt der Korrespondent der R. Z., daß in vielen Familien der Reichthum sich von dem einen oder anderen Bischof herschreibt, so daß auch „Dankbarkeit“ gegen die Kirche hinzukommt. In jedem geistlichen Territorium schöpften sie den Reichtum von der Landesmacht. Man begriff, daß bei diesen Leuten ein Haß gegen die neuere Entwicklung entstand, welche die politischen Rechte nicht mehr von der Geburt abhängig macht und für die einflußreichen und einträglichen Stellen mehr fordert, als einen bloßen Namen; daher die Feindseligkeit gegen die moderne Entwicklung.

*) Augsburg, Bamberg, Basel, Eichstätt, Freising, Köln, Lüttich, Mainz, Münster, Speyer, Würzburg, Bamberg, Basel, Eichstätt, Freising, Köln, Lüttich, Mainz, Münster, Speyer, Würzburg. Die Bischöfer Constant, Hildesheim, Metz, Passau und Regensburg hatten in der genannten dreihundertjährigen Periode nur je einen nichtadeligen Bischof, Chemnitz sechs. Mit Ausschluß des letztgenannten Bisthums, welches durch Ernennung der Erzbischöfe von Salzburg besetzt wurde, fand in allen anderen die Wahl der Kapitel statt. Etwas anders gestaltet sich das Verhältnis in den Bistümern Breslau, Brixen, Ermland, Gurk, Laibach, Lavant, Olmütz, Prag, Sedau, Trient, Wien, Wiener Neustadt. Diese 12 Bistümer hatten im Zeitraum von 1600—1800 zusammen 234 Bischöfe, darunter 68 nichtadelige, also 29,08 Prozent; nur eins, Trient, hatte keinen nichtadeligen, Wiener Neustadt unter 21 aber 15, Wien unter 21 deren 10, die anderen zwischen 2 Gurk und 7 (Laibach). (S. Köln. Z.)

Wenn nun so in den geistlichen Staaten durch Jahrhunderte die Bischöfe, Präbste, Domherren u. s. w. aus dem Territorialadel oder doch einem adeligen Kreise entnommen wurden, so bildete sich dadurch ganz naturgemäß eine Verbindung, eine Harmonie zwischen Adel und Klerus, die eine große Macht auf das Volk ausüben mußte, und hierin liegt die eigentliche politische Bedeutung des ultramontanen Adels. Nirgends ist der Respekt vor dem Adel bei der Landbevölkerung in Deutschen Gegenden, wo keine schroffe Leibeigenschaft herrschte, so groß, wie bei der Landbevölkerung in verschiedenen Gegenden Westfalens, Bayerns u. c. Dieser Respekt wurde dadurch noch genährt, daß man mit Vorliebe Prinzen aus dem Bayerischen und Oesterreichischen Hause zu Bischöfen machte, deren persönliches Ansehen natürlich noch höher stand, als das des eingeborenen Adels. So nahmen beispielsweise Bayerische Prinzen in Köln 178 Jahre hindurch, in Freising 124, in Hildesheim 123, in Münster 112 Jahre Bischofsstühle ein. Dazu kam, daß vielfach mehrere Bistümer unter einem einzigen Bischof vereinigt wurden, wodurch natürlich dessen Ansehen auch gesteigert wurde. Die Folgen dieses Systems konnten nicht ausbleiben und noch heute fühlen sich die Bischöfe als Kirchenfürsten und nicht die Klerikale Partei diese Bezeichnung. Zum Adel fühlen sie sich ganz besonders hingezogen, auf seinen Landstößen steigen sie ab, wenn sie ihre Firmungsbreisen unternehmen, und der Papst weiß zugleich für die Ehrenbezeugungen und Orden zu sorgen, die der böse Staat ihm vorenthält.

Mit Recht hebt der erwähnte Artikel hervor, daß auch dem Staate ein Theil der Schuld beizumessen ist, wenn der ultramontane Adel heute eine so aufsehende Haltung gegen ihn einnimmt. Er hat während der Reaktionszeit nicht bloß die Kirche, sondern auch den Adel als eine angelegliche Stütze des Thrones viel zu sehr bevorzugt und bis in die neueste Zeit hinein kein Bedenken getragen, in Westfalen, Rheinland und Schlesien seine Landräthe aus Familien zu entnehmen, die von unbekanntem Haß gegen ihn erfüllt sind.

„Der katholische Deutsche Adel“, damit schließt der Artikel, „verdankt vor Allem den kirchlichen Mißbildungen seine Stellung, der Verweltlichung und Veräußerlichung des Kirchenwesens seine Macht und einen großen Theil seines Reichthums. Er ist in dem höheren Klerus seit Jahrhunderten ultramontan geworden. Die neuere Entwicklung, welche seine Macht gebrochen, hat ihn mit der Kurie antideutsch gemacht und zuletzt zu dem Glauben geführt, die einzige Rettung der Gesellschaft, d. h. die Rückkehr zur „guten alten Zeit“ sei möglich, wenn die Gesellschaft nach dem Syllabus sich umgestalte.“

Man sieht es ist doch so ganz bloß reine Begeisterung, warmer Eifer für den heiligen Glauben und ähnliche schöne Dinge, welche die Herren vom katholischen Adel drängt, den Bischöfen die Schleppe zu tragen und mit ihnen den Gesetzen zu trogen, es spielen dabei auch sehr bestimmte reelle Vorteile und Vorrechte eine nicht unbedeutende Rolle. Damit erscheint freilich der Heldennuth dieser Fürsten und Grafen in einem etwas weniger poetischen Lichte.

Verlehn, d. 9 August.

Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh von der Mainau nach Schloß Wabelsberg zurückgekehrt.

Zweierlei Maaß.

Von Julius Grosse.

(Fortsetzung.)

Gern wäre ich in ein dienendes Verhältnis getreten, aber ohne Zeugnisse wollte mich Niemand nehmen. Um zu sparen, hatte ich eine kleine Wohnung genommen und zog hierher. Die armen Leute sahen wohl, wie es mit mir bestellt war und verschafften mir Arbeit; ich strickte und nähte, stichte und häkelte Tag und Nacht — ja ich war ganz glücklich, daß es mir so gelang, mich, wenn auch kümmerlich, doch unabhängig zu erhalten.

Eines Tages fragte mich die Gärtnerin, ob ich nicht Modell stehen wolle, sie habe das immer den Mädchen gerathen, die bei ihr wohnten, und es sei lohnender, als das aufreibende Arbeiten. Ich wußte nicht, was das Modellstehen sei, bis ich am anderen Tage zu Herrn Stamm geschickt wurde.

Ich mag wohl recht scheu gewesen sein — endlich haben wir uns verstanden, daß er meinen Kopf malen dürfe für das Bild einer Waise. Er empfahl mich dann Andern, und so hat es sich gemacht. Zwar ganz sicher fühlte ich mich doch nicht dabei, denn die Drohungen des Stiftsfräuleins, mich fortzuschaffen zu lassen, kamen mir niemals aus dem Sinn. Ich folgte deshalb dem Rath der Gärtnerin, einen anderen Namen anzunehmen.

„Aber daran dachtest Du nicht — Du Waise“, sagte ich, „daß Du es mir dadurch ganz unmöglich machen würdest, Dich wiederzufinden.“

„D ja, daran dachte ich wohl“, sagte sie und schmiegte sich an mich, „aber das war ein Grund mehr, dem Vorschlag zu folgen: ich wollte nicht wieder gefunden sein von Dir — ich bin ja Dein Unglück!“

Ich ließ sie nicht ausreden und küßte ihr die bösen Worte von den Lippen weg, bevor sie ausgesprochen waren.

Die alte Gärtnerin führte uns im Hause herum, und es fand sich, daß noch mehrere Zimmer frei waren. Ich war sofort entschlossen, eines oder mehrere davon für mich zu nehmen; aber Leonore wollte nichts davon hören. „Du böser Schelm“, sagte ich, „damals in der Garnison zogst Du zu mir, nun ist's umgekehrt, ich werde hier wohnen und arbeiten, und wir werden glücklich sein.“

Aber es sollte noch Mühe kosten, bis es nach meinem Willen geschah. Gegen Abend bestand Leonore darauf, daß ich gehen sollte, sie könne nicht mit mir unter einem Dache leben, ohne mir zu schaden.

„Ach, mein Kind, wer erfährt davon und wer achtet darauf in einer großen Stadt!“ sagte die alte Gärtnerin. „Wir haben oben noch drei schöne Zimmer, wo die trockenen Äpfel liegen — früher sind's Staatszimmer gewesen, jetzt hat schon seit Jahren Niemand drin gewohnt, und sicher werden Sie vor dem Herrn auch sein, wenn Sie sich so sehr vor ihm fürchten.“ Da wurde Leonore flammend roth und stob in ihr Zimmerchen, wo sie sich einschloß. Eine Weile darauf hörten wir sie laut beten.

Ich aber folgte der alten Frau hinaus zu den Äpfeln und dort wurde ich einquartirt. Damals stimmte mich die neue Lage heiter, aber das Denken ist mir vergangen, — Du brauchst deshalb nichts Fivoles zu denken. . . .

In der folgenden Nacht überlegte ich, was zu thun sei; ich musterte wie ein Feldherr alle meine Kräfte, um mir einen Feldzugsplan für die nächste Zukunft zu entwerfen und meine Existenz sicher zu stellen für uns beide; denn heirathen wollte ich meinen Schatz, und zwar sobald als möglich. Ich spreche vier bis fünf Sprachen, bin in der Geschichte der alten und neuen Zeit zu Hause, meine besondere Stärke aber waren von jeher die Kriegswissenschaften und ihre Nebensächer: Mathematik und so weiter. Ich hätte als Lehrer ebenso leicht existiren können, wie als Zeichner oder Dirigent im topographischen Bureau oder in der Armee-Intendantur.

Darauf baute ich meinen Plan und meldete mich am andern Tage im Kriegsministerium. Wollte man mich nicht reactiviren so konnte man mir eine sonstige Anstellung geben. Daneben suchte ich einige alte Kameraden wieder auf, und machte, wie man das nennt, Terrainsubien.

Aber diese Studien hatten sehr bald ein Ende. Man forschte, weshalb ich Oesterreich verlassen, man schrieb hin, und das Ergebnis war: man zog sich zurück. Auf dem Kriegsministerium hielt man mich hin; endlich wurde mir unter der Hand eröffnet — man wisse, daß ich eine junge Dame aus guter Familie entführe habe und mit ihr lebe. Ich möge dies Verhältnis erst ordnen, dann werde man mich zur Anstellung an der Kriegsschule empfehlen.

Es blieb also nichts übrig, als Leonoren so schnell als möglich zu heirathen, und das war es ja, was ich wollte. Zu diesem Zweck überließen es mir dennoch unumgänglich, dem hochgeborenen Stiftsfräulein

Der Justizausschuss des Bundesrathes hat dem Reichs-kanzler seine Uebereinstimmung mit den Anträgen der Reichsjustiz-kommission betreffs einiger Supplementargesetze zu dem Civilprozess-entwurf auszusprechen lassen. In Folge dessen ist man mit Gesekentwürfen zur einheitlichen Regulirung des Kostenwesens, der Zeugen- und Sachverständigengebühren und der Gebühren für Anwälte, Gerichtsvollzieher etc. beschäftigt. Dieselben sind schon so weit, daß sie dem Bundesrathe wahrscheinlich sofort bei seinem Wiederauftritt im nächsten Monat zugehen werden.

Die Vorarbeiten zum Musterschug-Gesetz sind bekanntlich eingeleitet; dagegen bleibt es (so meldet die Köln. Z.) fraglich, ob es gelingen wird, diese Angelegenheit schon in der nächsten Reichstags-Session zur Erledigung zu bringen. Keinesfalls wird die von Preußen beantragte Abänderung der Patent-Gesetzgebung schon den nächsten Reichstag beschäftigen. Die bezüglich dieser Materie zu veranstaltende Enquete soll frühestens im November beginnen, wenn man damit nicht etwa bis nach dem Schluß des Reichstags warten sollte. Das gedachte Enquete-Verfahren wird der Ministerial-Director im preussischen Handels-Ministerium, Geh. Rath Jacobi, leiten.

Von Sr. Maj. Schiff „Gagale“ sind Nachrichten d. d. Amboyna auf den Molucken d. 4. Juni c. hier eingegangen. An Bord Alles wohl.

Vom deutschen Schützenfest.

Stuttgart, d. 5. August, 7 Uhr Abends. Trotz des strömenden Regens besuchte heute um 4 Uhr der König von Württemberg in Begleitung seines General-Adjutanten und des Ober-Schützenmeisters Löwenheim die Schießhalle. Am Eingange derselben wurde er vom Ehren-Präsidenten Herzog Eugen, dem Oberbürgermeister Haack und dem Schützenmeister Föhr begrüßt. Der König durchschritt unter donnernden Hochrufen die Schießhalle und ließ sich die Vorstände des Schützenbundes und den ersten Becherschützen, Knecht von St. Gallen, vorstellen. Hierauf folgte die Besichtigung der Bureau's, der Festhalle, des reichen Säulensaales, des Säbentempels und der Vierhülle. Der König wurde überall mit Hochrufen begrüßt und sprach seine vollste Zufriedenheit über das Gelingen des Festes aus. Herzog Eugen erwiderte zwei Becher. Schelle aus Wien ist mit 84 Punkten die beste; die Beste auf der Ehrenstange. Während des Festbanketts toastierte Dr. Frohnmüller namens der bairischen Schützen auf das herrliche Schwabenland, Reichstags-Abgeordneter Deckerlen auf Frankfurt, als die deutsche Stadt, welche wegen ihres Freiheitsdranges sogar die eigene Selbstständigkeit verloren. Fabricius antwortet und wirft einen Rückblick auf die letzten dreizehn Jahre. Im ersten Drittel derselben, als das erste Bundesfest vorüber, war jeder Frankfurter hochgeachtet und beliebt; aber nach kaum vier Jahren bereits mußten selbst die Frauen sich schämen, sich als Nachfolgerinnen zu bekennen, weil sie sonst Beschränkungen ausgesetzt gewesen. (Stürmischer Widerspruch.) Fabricius (fortfahrend): Und es ist doch wahr! Frankfurt hat aber jeden Groll vergessen und bewahrt sich immer als deutsche Stadt, und er selbst bringe heute einen Toast aus auf das deutsche Reich, das es gedulde, wache und sich kräftige. (Anderer Toast.) Die Schweizer hielten nun ihre Bundesfahnen ab und hielt unter ungemessen herzlichem Abschied Landammann Saxer eine schwungvolle Rede, indem er den Deutschen die Bruderhand bot und das Versprechen gab, daß die Schweiz stets stehen werde, ein Vorbild der Bürgertugend und des Gemeinfinns zu bleiben. Der Vorstand des Empfangs-Comitès, Widemann, freut sich, daß das Schweizer Kreuz im rothen Felde in Deutschland und Schwaben eine zweite Heimath gefunden und daß die Schweizer so zahlreich gekommen. Es sei ein Beweis von Volk zu Volk gewesen. Redner toastirt auf die Eintracht und den Frieden zwischen Deutschland und der Schweiz bis ans Ende aller Dinge. Unter Vorantritt der Capelle und unter stürmischen Hochrufen marschirten dann die Schweizer aus.

Stuttgart, 6. August. Gestern Abends besuchte König Karl die Festhalle. Es fand die Vorführung lebender Bilder statt, welche historische Gruppen aus der Entwicklungsgeschichte Deutschlands darstellten, von Barbarossa bis zur Kaiser-Proklamation in Versailles. — Heute toastirte Professor Wisch er aus Stuttgart auf die deutsche Idee, welche Oesterreich mit Deutschland vereine, Widmann aus Stuttgart, als am Abendtage der großen Siege von Wörlitz und Spidieren auf das tapferste deutsche Heer. Föhr theilt mit Bebauern mit, daß die österreichischen Brüder bereits ihre Fahne zur Heimreise abholen wollen, worauf Dr. Kopp, mit minutenlangen Zurufen begrüßt, der Freude Ausdruck gibt, daß die böhmerische Fahne hier eine zweite Heimath gefunden habe. In einem Gleichniß sagt Redner über das Verhältnis Oesterreichs zu Deutschland, daß der ältere Bruder auf Rathen der Mutter und unter Mitunterstützung eines fremden Rechts-anwaltes aus dem Mutterhause vertrieben worden sei, daß er aber gerne zurückkehrte u. freudig in die Bruderhand einträte, als der jüngere Bruder ihm wieder die Bruderhand geboten habe. Im Mutterhause herrschte dann unendlicher Jubel bei Wiederkehr des älteren Sohnes. Redner schließt mit dem Ausrufe: „Heil der Mutter Germania! Heil der Stadt Stuttgart!“ Stürmischer Beifall. Kopp wird von Comité-Mitgliedern umarmt und beglückwünscht. Deckerlen aus Stuttgart toastirt auf „alle guten Deutschen in Oesterreich und Deutschland“. Sodann wird die Fahne unter Vorantritt einer Musikcapelle von den Comité-Mitgliedern und von Fabricius bis nach Stuttgart begleitet. Wie sie die Halle verläßt, erschallen stürmische Hochrufe auf Oesterreich und Wien. Bei dem Ausgange des Festplatzes salutirt die Jugendwehr. Fabricius bringt ein Hoch auf Wien, Kopp ein Hoch auf Frankfurt aus. Man schließt mit herzlichem Abschied, da Nachts die Wiener abreisen. Von den Wiener doppelten Becherschützen sind noch zu nennen: Kaffeeseher Schürer, Dr. Kammcl, v. Hardegger.

Am 7. August, an welchem Tage der König von Württemberg das Schützenfest abernahm, wurde das 5. deutsche Bundesfest, wie bereits telegraphisch gemeldet, beendet.

Die meisten Schützenbecher haben auch diesmal die Schweizer Schützen davon getragen. Als Festort für das nächste deutsche Bundesfest ist die Stadt Düsseldorf vorgeschlagen und beschlossen worden, mit derselben deshalb in Verhandlung zu treten.

U Professor Dr. Otto Köhrig. Ein alter Hallenfest.

Vor kurzem trat ein Herr mit intelligentem Gesichte und einem sternartigen großen Orden auf der Brust in meine Stube und fragte mich, ob ich ihn noch wiedererkenne. Ich mußte leider mit einem erschrockenen „Nein!“ antworten. Es sind freilich 40 und mehr Jahre her, meinte nun der fremde Herr, daß wir uns nicht wiedergesehen haben, und ich darf daher auch nicht erwarten, daß Sie mich jetzt noch wiedererkennen sollen. Aber erinnern Sie sich wohl noch, fragte er dann in treuherziger Weise weiter, des Otto Köhrig? „Wie! Otto! rief ich freudig überrascht aus, Sie sind es, Sie, den die Großmutter“ (so verhätschelte und auf den der Vater*) oft schmollte und bedenklich hinblinzelte, wenn Sie Altorien trieben; Sie sind es, der später in Constantinopel, Paris und London lebte und in New-York ein berühmter Augenarzt ward, Sie sind es wirklich, lieber Otto!“ „Ja,“ antwortete er in freudig erregter Stimmung, „ich bin derselbe.“ Unwillkürlich fielen wir uns in die Arme, er drückte mich an sein dankerfülltes Herz und Thränen der Rührung glänzten in unsern Augen. Otto theilte mir hierauf mit, daß er seine Universitätsferien an der nordamerikanischen Hochschule Ithaka, die 4 Monate dauerten, benutzt habe, um, der Sehnsucht seines Herzens folgend, seine liebe Vaterstadt Halle nochmals wiederzusehen und auch mich, seinen alten Leh-

* Frau Baumelster Friedrich.
*) Rechnungs Rath Köhrig.

von Warnbeck meinen Besuch zu machen und sie zur Versöhnung zu stimmen, ja, wenn möglich, sie zu bewegen, Leonoren wieder ihre Huld und Protection zu gewähren.

Ich sagte meiner Braut nichts von meiner Absicht, weil ich ihren Widerspruch fürchtete, hatte ich doch mit mir selbst genug zu thun. All mein Stolz empörte sich gegen einen Schritt, der doch den Schein einer Demüthigung haben konnte, allein ich kämpfte diese Empfindung nieder — geschah es doch in Leonorens Interesse; sie wieder ehrlich zu machen, das war mein Zweck. — hatte ich sie doch aus einem Pflul der Schmach gerettet, und auch in jeder anderen Beziehung konnte ich vor dem strengsten Rigoristen bestehen.

Außerdem war es möglich, ja nach der Sachlage unumstößlich sicher, daß man Leonoren verläumdet hatte, und in diesem Fall sollte das fromme, gestrenge Fräulein von Warnbeck wenigstens die volle Wahrheit hören.

Ich machte mich also auf den Weg — siehst Du — sagte Freund Camberg und blieb vor dem düstern, palastrartigen Bau stehen. Das Gebäude stammte aus verschwundenen Jahrhunderten und hatte abwechselnd Herzogen, vermittelten Fürstinnen, zuletzt hohen Prälaten zur Wohnung gebient und war jetzt Eigenthum des Karsars. Große Höfe und weitläufige Gärten bargen sich hinter hohen Mauern. An der Ecke des Gebäudes, welches erkerartige Thürme zierten, stand auf einer Consolle die Statue einer Muttergottes mit einem sogenannten ewigen Licht.

Siehst Du, fuhr Friedrich Camberg fort, hier wohnte das Fräulein von Warnbeck, das Stieffräulein. Als ich die breiten Treppen hinaufflieg, hörte ich schon aus der Ferne Musik: Violinen und Flöten, dazwischen die Klänge einer Hausorgel. Es war offenbar eine Art geistliches Concert.

Mit mir stiegen noch andere Herren empor: Geistliche, Gelehrte, Künstler, auch ein fremder Virtuoso von europäischem Ruf. Kurz, es war eine sogenannte musikalische Matinée in solenner Form, auch einige Mitglieder der fürstlichen Familie waren erschienen, und hatten geruht, an dieser musikalischen Aufführung Theil zu nehmen.

Als ich Alles dies bemerkte, war ich Anfangs Willens, umzukehren, da ich voraussichtlich doch keine Gelegenheit finden würde, das Fräulein zu sprechen, — und schon war ich auf dem Rückweg, da kam mir, ich weiß nicht mehr welcher alte Bekannte entgegen. Ich sagte ihm von mei-

ner eigentlichen Absicht nichts, aber vertieft doch, daß ich dem Fräulein von Warnbeck meinen Besuch that machen wollen.

„Kommen Sie nur mit mir“, sagte der Mann. „Die Controle ist nicht so genau, ich werde schon Gelegenheit finden, Sie dem Fräulein vorzustellen.“

So kam ich denn ungefochten in die weiten Räume, und hatte auch Zeit genug, mir zu überlegen, wie ich meine Sache einleiten sollte. Die eingeladenen Zuhörer saßen theils an den Wänden, theils standen sie in Gruppen in den Fensternischen, andere promenirten in den Nebenräumen und ihnen schloß ich mich an.

Was kummerte mich heute die Musik von Palestrina und Delando — ich bewunderte die schönen Glasgemälde, welche die hohen kirchenartigen Fenster schmückten, sowie einige alte Bilder von italienischen Meistern. Man wurde den Eindruck nicht los, als sei man in einer Kirche oder wenigstens in einem Kloster.

Endlich bekam ich auch die Dame vom Hause zu Gesicht; sie war schwarz gekleidet und trug ein goldenes Kreuz auf der Brust — nur das Kopftuch oder die Capuze fehlte, um das Bild einer vornehmen Aelstiffin zu vollenden.

Was soll ich Dir erzählen, wie die Matinée verlief. Endlich nach zwei langen Stunden hatte das Concert ein Ende, und man empfahl sich — ein Theil der Gäste blieb zum Diner. Da mein Freund sich nicht mehr bilden ließ, blieb mir nichts Anderes übrig, als mich selbst vorzustellen, das heißt — mich der langen Kette Derer anzuschließen, die dem Fräulein the Compliment machten und sich dann empfahlen. Endlich kam auch an mich die Reihe.

„Mein gnädiges Fräulein“, sagte ich, „gestatten Sie mir, Ihnen für den hohen musikalischen Genuß meinen Dank zu sagen, zu dem ich unerwartet gekommen bin.“

Das Fräulein — Du hast sie ja wohl gekannt — eine hohe Figur mit seinen aristokratischen Zügen, sah mich einen Augenblick forschend an; sie konnte es offenbar nicht begreifen, ein ganz unbekanntes Gesicht vor sich zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

rar, wenn ich noch leben sollte, aufzufuchen. Wie sehr ihm übrigens seine Jugenderinnerungen lieb waren, zeigte er unter Anderen auch dadurch, daß er mehrere Geburtstagsgedichte und Neujahreswünsche, die ich ihm einst aufgesetzt und die er unter meiner Leitung für seine Eltern abgeschrieben hatte, hervorjag und dann lächelnd sagte: „Nun überzeugen Sie sich doch, daß ich derselbe Otto bin.“ Wir gingen hierauf mit einander aus. Es lag meinem ehemaligen Schüler hauptsächlich daran, das „alte“ Halle wiederzusehen und seine Jugenderinnerungen, die in merkwürdig lebhafter Weise wieder in seiner Seele er wachten, neu zu beleben; aber wohin wir auch kamen, er erkannte das alte Halle nicht mehr, es war Alles „neu“ geworden. Im Königsviertel blieb er verwundert stehen und sagte: Das sind ja Straßen und Häuser, so groß und schön, wie ich sie nur in Philadelphia, New York und andern großen Städten Amerikas und Europas angetroffen habe! War nicht hier in der Nähe, fragte er dann, auf „Alles“ sich wieder blickend, die Hupische Plantage, wo es so herrliche Kirchen gab und der Stadtrath Schmidsche Garten, wo man einen so vortheilhaften Kaffee trank? „Wir sind nicht allzu fern von diesen Orten, sagte ich ihm und Sie mögen selbst zusehen, was aus diesen beiden Anlagen geworden ist.“ Ich führte ihn hin und zeigte ihm den neuen Anbau vor dem Mannischen Thore. Er wurde nicht erbauet von tiefen Schöpfungen der Neuzeit, die alte Hupische Plantage mit ihren schönen Kirchen wäre ihm lieber gewesen. Dagegen gefiel ihm die Preßlersche Tabagie, welche in seiner Jugendzeit noch nicht vorhanden war. Bei einem Glase Wein unterhielten wir uns hier über Alter und Neues, über die alte und neue Welt, und er theilte mir Manches aus seinem vielbewegten Leben mit, was in hohem Grade interessant war. Hierauf machten wir einen Besuch bei dem Stadtrath Jordan, einem seiner früheren Schulkameraden, um den Garten wiederzusehen, wohin ich ebendam ein Theil der Böglinge, welche meiner speciellen Aufsicht anvertraut waren, nach den Schulstunden zu führen pflegte, damit sie sich auch körperlich erquickten und vorher etwas austummeln konnten, ehe an die Anfertigung der Schularbeiten gegangen wurde. In lebhafter Freude erkannte Prof. Köbrig sofort den alten Garten wieder, wo er so viele frohe Stunden verlebt hatte. Derselbe war nicht demolirt worden, sondern hatte nur eine schönere Fassung und Ausschmückung bekommen, ohne daß das Alte wesentlich verändert worden wäre. Stadtrath Jordan gab dem Prof. Köbrig Veranlassung über den Gang seiner Bildung, seiner Wirksamkeit in verschiedenen Ländern und auf verschiedenen Gebieten des Wissens und geistiger Thätigkeit, sowie über sein vielbewegtes Leben ausführlichere Mittheilungen zu machen, die mit der größten Spannung angehört wurden. Als wir auf den fernartigen Duden, der an seiner Brust glänzte, aufmerksam wurden, erklärte er uns, daß dies ein türkischer Duden sei. Der Sultan habe ihm diesen Duden nebst Diplom in türkischer, englischer und französischer Sprache und einem sehr ehrenvollen Schreiben nach Amerika nachgeschickt, wo ihm derselbe vom türkischen Gesandten ausgehändigt worden sei. Diese Auszeichnung, fügte er dann noch hinzu, sei übrigens redlich verdient worden; denn er habe viel für die Türkei und das türkische Volk gearbeitet. Unter anregenden, belibanten und gemüthlichen Mittheilungen verging die Zeit sehr schnell und es war spät, als wir uns von dem lieben Familienkreise trennten. „Ich werde gern an die schönen Stunden dieses Abends zurückdenken,“ sagte mir Prof. Köbrig, als ich ihn nach seiner Wohnung begleitete.

Da ich nun annehmen darf, daß die Mittheilungen, welche uns derselbe über sein vielbewegtes Leben gemacht hatte, auch für einen größeren Kreis interessant sein möchten, so erlaube ich mir einen kurzen Abriss hiervon unserer Zeitung zu übergeben. Den Stoff hierzu habe ich theils den mir gewordenen mündlichen Mittheilungen entnommen, theils ist er dem „Indiana-Beisitzer“, einer amerikanischen Zeitung entlehnt, wo unter dem Titel „Ein Deutsch-amerikanischer Nezejosant“ von Karl Knoch unseres Kantemanns auf das Ehrenvolle gedacht wird.

(Fortsetzung folgt.)

Halle, den 10. August.

Erfreulicherweise hat die Königliche Regierung zu Merseburg der Erweiterung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts hinsichtlich der Ausbildung desselben als Fleischbeschauerinnen zugestimmt. Die hiesige Polizei-Verwaltung erläßt demzufolge die folgende Bekanntmachung vom 9. August:

„Nach eingegangener Genehmigung Königlicher Regierung zu Merseburg werden hiedurch auch diejenigen Frauen, welche als Fleischbeschauerinnen anerkannt zu werden wünschen, zur baldigen Meldung aufgefordert.“

— Professor Dr. Lastig wird in nächster Zeit mit Staatsunterstützung eine Reise nach Italien zur Erforschung der Geschichte der Handelsgesellschaften antreten.

— Am 5. August früh 8 Uhr 40 Minuten wurden vom Bahnhof in Halle 17 Briefstaben, von welchen Juwelier Haase 5 und Maler Strey 12 Stück gehören, nach Zeitz abgelassen. Von denselben trafen ein um 9 Uhr 40 Minuten eine Haasesche Taube, um 9 Uhr 50 Minuten zwei Streysche Tauben. Bis 12 Uhr Mittags waren alle Tauben eingetroffen.

Vermischtes.

— Wie die „Schlef. Ztg.“ mittheilt, ist dem Abg. Dr. Karl Braun auf der Reise nach Konstantinopel in Bukarest sein Koffer mit sämmtlichem Inhalt gestohlen worden.

— Das Pariser „Siecle“ bringt in einer seiner letzten Nummern einen sehr scharfen Artikel über das immer mehr überhand nehmende Umwesen der Clique in den Pariser Theatern und citirt bei dieser Gelegenheit aus einem „Das Theaterleben“ betiteltten Buche eines ehemaligen Schauspielers folgenden drolligen Satz, wie er bei der Clique eines Boulevardtheaters in Gebrauch sein soll: Gewöhnlich der Applaus salute 5 Frcs.; stürmischer Applaus 15 Frcs.; wiederholter Applaus

20 Frcs.; drei Salven 25 Frcs.; einfacher Hervorwurf 25 Frcs.; Hervorwurf am ganzen Abend 50 Frcs.; Erschreckens-Effect 5 Frcs.; Murren des Schauberns, als ob man gar nicht mehr die Kraft habe, zu klatschen 15 Frcs.; Applaus, der Anfangs auf Widerstand stößt, denselben aber bezwingt so dargestellt, als ob der gutgenimmte Theil des Publicums den Sieg über eine Kabale davon trage, 32 Frcs.; langandauerndes Schluchzen, gefolgt von Applaus am Schluß einer Nord Scene 12 Frcs. 50.; Geflicker 5 Frcs.; Lachen 8 Frcs.; herzliches Lachen 10 Frcs.; Ausrufe: „Ah! Wie tollig! Ah! Wie amant!“ 15 Frcs., Ausrufe im Superlativ: „Ah! Ungemein drollig! Ah! Man kann gar nicht amüsanter sein!“ 20 Frcs. u. s. w. u. s. w. Was die Phrasen betrifft, welche man zuweilen beim Verlassen des Theaters hört, wie: „Ah! Welch gute Truppe! Welches Ensemble! Die Leute spielen besser als im Theater Französisch!“ Was der M. doch für ein ausgezeichnetes Director ist! so bilden dieselben, wie der Autor des erwähnten Buches versichert, den Gegenstand einer besonderen Contractklausel zwischen dem Director und dem Chef der Clique.

— Die englischen Richter tragen bekanntlich große Allongeperrücken, ein Gebrauch, der aus alter Zeit datirt und ebenso eifrige Anhänger wie Gegner hat. Unlängst kam diese Angelegenheit in einem englischen Gerichtshofe, und zwar in dem Zimmer der Richter wieder privatim zur Sprache, und ein Anhänger der alten Sitte rief einem Gegner derselben mit Heftigkeit zu: „Ich bitte Sie, sehen Sie irgend etwas Lächerliches in dieser Perrücke?“ „D nichts als den Kopf,“ war die Antwort.

— Die Pariser Journale schließen allmählig ihre Subscriptionen für die Ueberschreibungen in Südfrankreich. Den größten Erfolg hat bis zum Ende der „Temps“ gehabt; er brachte es auf eine Summe von 265,000 Francs. In der Präsidentschaft sind bis jetzt 15 Millionen Francs eingegangen.

— Am 1. August Morgens früh, etwa um 1/4 Uhr, verspürte man in Glarus (Schweiz) ein leichtes Erdbeben, indem ein ziemlich starker Erdstoß die Erde erzittern machte.

— In Szombahely (Ungarn) starb am 27. v. M. ein Koloman Kohn im Alter von 112 Jahren. Er war bis in die letzte Zeit seines Lebens rüstig und wußte sich ganz gut auf alle Details der Franzosenkriege zu erinnern.

— [Heuschrecken in Siebenbürgen.] Aus Thorda wird dem „Keler“ geschrieben: „Die asiatischen Heuschrecken-Schwärme haben einen großen Theil unserer Gemarkung überschwemmt. In den Neuthorbaer Weinbergen richten sie fürchterliche Verheerungen an; sie fressen die Weintraubenblätter, die Weintraubenbeeren und nagen die zarten Triebe der Pflanzungen ab; ebenso fallen sie über die wenigen Früchte der Obstbäume her; die herabfallenden Äpfel, Birnen und Pflirsche verpeifen sie, wenn dieselben bereits reif sind — sind dieselben noch unreif und hart, so nagen sie dieselben ab, als hätten sie Hakenzähne; auch über die Blätter und Stengel des Kukuruz haben sie sich bergemacht; die Stengel der Kartoffeln und Triebe der Scklinge vertilgen sie bis auf den Grund; vom selben Schicksale sind auch die Blätter der Rüben ereilt worden und, was sonderbar ist, das gefräßige Insekt verdirbt selbst die bittern Blätter des Rußbaumes nicht; die Äpfel- und Birnbäume stehen kahl da, wie nach einem Raupenfraß. In der Comitatsgemeinde Nagy Eklos haben diese Plagegeister des Landwirthes alles Grass aufgefressen, und trotzdem ist noch gar keine Vorkehrung zur Ausrottung derselben getroffen, obgleich sie sich zusehends vermehren. Wird dem drohenden Schicksale nicht rechtzeitig vorgebeugt so vertilgen sie unausweichlich den Kukuruz und die Herbstsaaten.“

— [Als Curiofum] wird vom Stuttgarter Schützenfest erzählt, daß ein junger, schmucker Tyroler Schütze an seinem Hute einen Papierstreifen mit der Aufschrift: „Redig“ trägt. Schwabenmadel sollen bei seinem Anblick mit Schiller gesagt haben: „Dem Manne kann geholfen werden!“

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Wie das „Fr. Z.“ meldet, findet der vom freien deutschen Hochstifte Frankfurt a. M. organisirte Anruf zu einer Vervolligung der deutschen Kunsthilfs- und Kunstfreunde an der Michael-Angelo-Feller in Florenz in weitesten Kreisen freundlichen Widerhall. Bereits sind von mehreren Kunstakademien und anderen Vereinen, sowie von Kunstfreunden Vorschlägen an dem nach Florenz zu überbringenden silbernen Ehrentafel in Anspruch genommen, resp. in Auftrag gegeben. Mit der Ausführung dieses Werkes ist Altmeister Schürmann in Frankfurt betraut worden.

— Aus Rom schreibt man der „Allg. Ztg.“ mit Bezug auf den bereits erwähnten literarischen Fund zu Grottaferrata: Der erwähnte Palimpsest ist nicht, wie es anfänglich hieß, ein Volumen, besteht auch nicht aus mehreren miteinander zusammenhängenden Bänden, sondern aus kürzeren und längeren Bruchstücken der 17 Bücher von Strabos Geographie auf einzelnen Pergamenten von bedeutender Größe. Dieses riefte, mit Staub und Kalkrassen bedeckte Bündel fliegender Blätter ließ ein säkliches Geschicht des Vater Cozza in einem unbedachten Winkel wiederfinden. Das wichtigste ist, daß diese Pergamente Bruchstücke von nicht kleinem Umfang des verlorenen sechsten Buches, wie auch die achten, außerdem aber einen so correcten Text darbieten, das die vorhandenen Ausgaben nach ihm zu einer neuen Constatirung des Textes heranziehen sind.

— Dem Berner „Bund“ wird mitgetheilt, daß kürzlich der in Genf verlebene schweizerische General Dufour werthvolle Manuscripte hinterlassen hat, von denen eines demnächst im Verlage der Buchhandlung von Entos in Neuchâtel erscheinen werde. Es ist die Geschichte des Sonderbundeskrieges, eingeleitet durch eine Biographie des Generals, zu welcher dessen eigenhändige Memoiren benutzt werden sollen.

— Von Heinrich Grans (Schauspieler und Regisseur am Leipziger Stadttheater) ist auf dem Chemnitzer Thalia-Theater unlängst ein neues Schauspiel zum ersten Mal aufgeführt worden, das den Titel führt „Dicht am Abgrund“ und sehr beifällig aufgenommen wurde. — Ein neues Trauerspiel von Julius Gros führt den Titel „Liberius“.

— Der geographische Congress in Paris, welchem am 4. d. Sie Henry Kowallion präsidirte, beschäftigte sich u. A. mit der Annahme des Centesimalsystems bei astronomischen Umfangsmessungen, der Festlegung eines einzigen Meridians (der Congress von Antwerpen hatte denselben vor

Greenwich vorgeschlagen) mit der geographischen Theorie des Herrn Boullier, welcher sich die Aufgabe stellt, auf wissenschaftlichem Wege die äussere Beschaffenheit der Erde zu erklären, nahm Mittheilungen der Herren v. Benzen (Belgien) über die Veränderungen der Wälder, des Herrn Milne Edwards über japanische Fischfunde, des Barons Eschscholtz über die im Laufe des Jahres eingetretenen Veränderungen und des Herrn Bertrand, Directors des Museums von Saint-Germain, über die ursprünglichen Wohnsitze der Kelten in Frankreich und die Einwanderung der aus der Gegend der untern Donau kommenden Gallier entgegen. Die fünfte Vers. hatte sich in ihren zwei Morgenstunden mit der Frage der Colonisation in den intertropischen Ländern beschäftigt und war zu dem Schluss gelangt, dass die Einwanderer da nur die Arbeiter leisten, aber nicht, ohne bei der Anfertigung in dem fremden Klima zu erliegen, selbst mit Hand anlegen können, während Chinesen und Hindus alle dazu erforderlichen physischen Anlagen besitzen. An erster Stelle ist die Entscheidung der 6. Gruppe, die nach einer gründlichen Debatte sich dahin einigte, dass 6 dem geographischen Unterricht in den Primarschulen die topographische Methode vor der kosmograpischen mehr den Vorzug verdienen, d. h. dass der Schüler erst durch die Anschauung in die Karte der engeren Heimath eingeweiht und so der Kreis um ihn allmählich erweitert werden soll, statt sich hin und her durch abstracte Kenntnisse über ausserhalb seiner Reiches liegende Dinge ermahnt wird. Professor Rabinow (Schweden) erklärt am Schluss der Sitzung die Erscheinung des Nordlichts, das jeden Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Anner der skandinavischen Ausstellung mittels electrischen Lichts veranschaulicht wird.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag den 12. August 1875 Nachmittags 4 Uhr.

Vorlagen:

Öffentliche Sitzung.

1. Bewilligung der Kosten zur Errichtung eines neuen Stallgebäudes für das Siedenhaus.
2. Bewilligung der Kosten zum Ankauf von 75/2 Ruthen Areal zur Anlage der Krausenstraße.
3. Zuschlagserteilung zu den Pachtboten für den parzellweise verpachteten Acker zwischen der Dessauerstraße und dem Friedhof.
4. Bericht der Kommission für den Bau der neuen Volksschule.
5. Abänderung des Regulativs über die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes.
6. Öffentliche Sitzung.

Schlüssene Sitzung.

6. Uebertragung der an der Kranenstraße im Siedenhausgarten noch erforderlichen Arbeiten.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
v. Haeckel.

Meteorologische Beobachtungen.

9 August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagessmittel.
Luftdruck	335,58 Par. L.	334,83 Par. L.	334,87 Par. L.	335,09 Par. L.
Dunstdruck	4,00 Par. L.	3,77 Par. L.	4,24 Par. L.	4,30 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitsgrad	71,1 pCt.	30,9 pCt.	58,8 pCt.	53,3 pCt.
Luftwärme	14,6 C. Km.	22,6 C. Km.	15,2 C. Km.	17,5 C. Km.
Wind	— 0.	0 1.	— 0.	— 0.
Himmelsansehen	völlig heiter.	heiter 3.	völlig heiter.	völlig heiter.
Wolkensform	—	Stratus.	—	—

Marktberechtig.

Magdeburg, d. 9. August. Weizen 205—220 M. Roggen 170—183 M. Gerste 165—185 M. Hafer 163—185 M. r. 100 M. Magdeburger Börse am 9. Aug. — Kartoffelpreis, pr. 10,000 Literproc. loco ohne Fas 50 M.

Berlin, den 9. August. Weizen: Termine billiger verkauft, gehänd. — Ctr., Rindlungspreis — Km. loco 192—226 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität, pr. diesen Monat 212 Km. bez., Sept./Oct. 215—218 Km. bez., Oct./Nov. 221—219 Km. bez., Nov./Dec. 221—220 1/2 Km. bez. Roggen loco wenig zugeführt, fand auch schwache Unternehmung. Im Terminverkehr wurden heute namentlich bei Beginn vielfach Realisationsverkäufe zu nachgebenden Preisen bemerkt, später mangelte es an Mehlern, wodurch sich die Haltung etwas befestigte, gehänd. 160 Ctr., Rindlungspreis 161 1/2 Km. bez. loco 163—183 Km. nach Qualität gefordert, russ. 161—164 Km. ab Bahn bez., neuer indind. 177—183 Km. bez., pr. diesen Monat, Aug./Sept. u. Sept./Oct. 161 1/2—160 1/2—161 Km. bez., Oct./Nov. 161—161 1/2 Km. bez., Nov./Dec. 162 1/2—161 1/2—162 Km. bez. — Gerste, große und kleine, 145—168 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco und Termine billiger verkauft, gehänd. 1000 Ctr., Rindlungspreis 163 Km. bez. loco 126 100 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., u. weissen 155—183 Km. bez., romm. u. mecklenb. 166—187 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 169 Km. bez., Sept./Oct. 166—165—166 Km. bez., Oct./Nov. 165 1/2—164—165 1/2 Km. bez., Nov./Dec. — Km. bez. — Erdäpfel, Kochwaare 184—223 Km. bez., Futterwaare 166—183 Km. bez. — Delikatessen: Winterapfel 273—276 Km. bez., polnisch. — bez., Winteräpfel 271—273 Km. bez., roln. — bez. — Käse mit und niedriger, gehänd. — Ctr., Rindlungspreis — Km. bez. loco ohne Fas 58 Km. bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 58 Km. bez., Sept./Oct. 59,5—1 Km. bez., Oct./Nov. 60 Km. bez. — Leinöl loco 58 Km. bez. — Spiritus frei und billiger verkauft, gehänd. 210,000 Liter, Rindlungspreis 56,5 Km. bez. loco ohne Fas 57,5 Km. bez., loco mit Fas — Km. bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 56,4—56,3 Km. bez., Sept./Oct. 57,1—56,5 Km. bez., Oct./Nov. 57,1—56,4 Km. bez., Nov./Dec. 57,1—56,3 Km. bez.

Breslau, d. 9. August. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Aug./Sept. 65,30 bez., Sept./Oct. 65,50 bez., Oct./Nov. 65,50 bez. Weizen pr. Sept./Oct. 206,00 bez. Roggen pr. Aug. 168,00 bez., Sept./Oct. 165,00 bez., Oct./Nov. 162,00 bez. Rüböl pr. Sept./Oct. 68,50 bez., Oct./Nov. 69,50 bez., April/Mai 62,00 bez.

Stettin, d. 9. August. Weizen pr. Aug. 213,00 bez., Sept./Oct. 213,00 bez., Oct./Nov. 216,00 bez. Roggen pr. Aug. 159,00 bez., Sept./Oct. 160,00 bez., Oct./Nov. 160,50 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Aug. 65,75 bez., Sept./Oct. 65,75 bez. Spiritus loco 55,50 bez., pr. Aug. Sept. 55,80 bez., Oct./Nov. 56,50 bez. Rübsen pr. Herbst 282,00 bez.

Hamburg, d. 9. August. Weizen loco matt, 4 Mk. niedriger, auf Termine meichend. Roggen loco fest, auf Termine niedriger. Weizen pr. 1. Opfd. pr. Aug. 1600 Kilo netto 28 Br., 217 C., Sept./Oct. 219 Br., 218 C. Roggen pr. Aug. 1000 Kilo netto 162 Br., 161 C., Sept./Oct. 163 Br., 162 C. Hafer still. Gerste still. Rüböl fest, loco 60 1/2, pr. Oct. 61 1/2, Mai pr. 200 Pf. 64 1/2. Spiritus loco, pr. Aug. 38 1/2, Sept./Oct. 40, Oct./Nov. 41 1/2, Nov./Dec. pr. 109 Liter 100 % 41 1/2.

Amsterdam, d. 9. August. Weizen loco geschäftlos, auf Termine niedriger, pr. Nov. 315. Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Oct. 205, März 213 1/2. Raps pr. Herbst 405 fl. Rüböl loco 36, pr. Herbst 37, Mai 39 1/2. — Wetter: Heiß.

London, d. 9. August. (Schlussbericht.) Der Markt schloß für sämtliche Getreidearten firman, aber unbest. Weizen 1—2, Hafer 1/2—1 Eb höher seit vergangener Montag. — Wetter: Schön.

Amsterd., d. 9. August. Baumwolle (Anfangsbericht.) Durchschnitlicher Umsatz 12,000 Ballen. Stettin. Tagesimport 8000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanische.

Amsterd., d. 9. August. Baumwolle (Schlussbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Stettin.

Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholkerä 4 1/2, middl. fair Dholkerä 4 1/2, good middl. Dholkerä 4 1/2, middl. Dholkerä 4, fair Belg. gal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Domes 4 1/2, good fair Domes 5 1/2, fair Domes 4 1/2, fair Bernam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2. — Upland bread unter low middling September-December-Erfahrung 7 1/2, October-November-Erfahrung 7 1/2, December-November-Erfahrung pr. Sept./Oct. 7 1/2.

Petroleums. (Berlin, d. 9. August.) Pr. 100 Loco 23 M., pr. Aug. 22 1/2 M., pr. Aug./Sept. 22 1/2 M., pr. Sept./Oct. 22 1/2 M., pr. Oct./Nov. 23 M., pr. Nov./Dec. 23 1/2 M., 23 1/2 M. — Hamburg: Röh, Standard white loco 1,40 M., pr. Aug. 1,30 M., pr. Aug. 1,30 M., pr. Sept./Oct. 1,30 M. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,00 M., pr. Sept. 10,10 M., pr. Oct. 10,25 M., u. Ruffen, pr. Nov./Dec. 10,60 M. — Antwerpen: Raffinirtes, Erste weiß, loco 24 1/2 M., pr. Aug. 23 1/2 M., 24 M., pr. Sept. 24 1/2 M., 24 1/2 M., pr. Oct./Dec. 25 1/2 M., pr. Oct./Dec. 25 1/2 M., 25 M., 25 M.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 9. August Abends am neuen Unterhaupt 2,04 Meter, am 10. August Morgens am Unterhaupt 2,02 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 9. August Vorm. 1,10 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 9. August. Am Pegel 1,10 M.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 9. August 8,9 Cent. = 1 Elle 14 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 9. August. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in wenig feier Haltung; die Course setzten auf speculativem und besonders internationalen Gebiet matter ein und verblieben nach kurzer Unterbrechung durch eine etwas größere Geschäftigkeit im Wesentlichen in wichtiger Tendenz. Die auswärtigen Notierungen trafen gleichfalls schwächer ein und wirkten bei der andauernden Geschäftigkeit und Enthaltsamkeit der Speculation nicht unwesentlich auf die Stimmung ein. — Der Kapitalmarkt bewahrte seine festere Stimmung, ohne dass Geschäft sich unkaputtbarer gefahret hätte; die Cassenberichte der abgelaufenen Geschäftswelche blieben ganz leblos und schon um deswillen in den Courten wenig verändert. — Der Geldhand hört nicht auf flüssig zu sein; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 4 à 3 1/2 % diskontirt. — Auf internationalen Gebiet waren Creditactien und Lombarden verhältnismäßig gut behauptet aber ruhig; Franzosen wurden auf herabgesetztem Niveau ziemlich lebhaft gehandelt. — Die fremden Fonds und Renten waren fest und ruhig; Laren und Italiener gingen etwas lebhafter um, wie auch Ruffische Werthe theilweise größere Umsätze für sich hatten. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten zu fast unveränderten Courten nur vereinzelt etwas lebhafter. — Prioritäten waren behauptet und still. — In Eisenbahnactien entwickelte sich lebhafteres Geschäft fast ausschließlich für speculative Hauptbede; die Course waren ziemlich behauptet, Galizier niedriger offerirt, Rumänische Eisenbahnactien aufwärts steigend, später nachgebend. Die Stamm-Prioritäten Actien zeigten etwas lebhafteren Verkehr; besonders ermahnenst sind von diesen die Preussische Südbahn und die Märkisch-Pommern Stamm-Prioritäten. — Bankactien und Industriepapiere blieben still und fast unverändert. Reichsbank Antheilscheine lebte und höher, Laurabütte-Actien steigend und in gutem Verkehr.

Leipziger Börse vom 9. August. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1880 v. 1000 u. 500 * 3 1/2 % 94,15 G. (à 1000 * 93,00 G.), do. kleinere 3 1/2 % 94,15 G., do. v. 1855 v. 100 * 3 1/2 % 87,75 G., do. v. 1847 v. 500 * 4 1/2 % 90,25 G., do. v. 1852—1858 v. 500 * 4 1/2 % 90,20 G., do. v. 1869 v. 500 * 4 1/2 % 90,20 G., do. v. 1852—1858 v. 100 * 4 1/2 % 90 G., do. v. 1869 v. 100 * 4 1/2 % 90 G., do. v. 1870 v. 50 u. 25 * 4 1/2 % 90,50 B., do. v. 1870 v. 100 u. 50 * 4 1/2 % 90,20 B., do. v. 500 * 5 1/2 % 105,25 G., do. v. 100 * 5 1/2 % 105,25 G., do. Kbbau-Stittauer Lit. A. 3 1/2 % 90,25 G., do. Kbbau-Stittauer Lit. B. 4 % 98,75 G.

Berliner Börse vom 9. August.

Preuss. Fonds.	Sf.	Schlesische	Sf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,75 B.	Schlesische	4 95,00 G.
Staats-Anleihe	4 108,50 B.	do.	3 1/2 —
Staats-Eisenbahn	3 1/2 113,00 B.	do.	4 —
Pr. Anl. v. 1855	3 1/2 113,00 B.	do.	4 —
Hess. Pr. Sch. à 40 *	— 246,50 B.	Westpreuss. ritterlich	3 1/2 86,03 G.

Bauspandbriefe.		Rentenbriefe.	
Landwirthsch. Central.	4 95,00 B. G.	Kur u. Neumarkische	4 98,00 G.
Kur u. Neumarkische	4 97,25 B.	Pommersche	4 98,30 B.
Nordpreussische	3 1/2 87,00 B.	Pommersche	4 97,25 B.
do.	4 97,25 B.	Preussische	4 97,00 G.
do.	4 102,00 B. G.	Sächsisch u. Westfäl.	4 98,90 B.
Pommersche	3 1/2 87,00 B.	Schlesische	4 98,75 B.
do.	4 97,00 B.	Schlesische	4 97,25 G.
do.	4 103,00 B.		
Polenische, neue	4 95,25 B. B.		

Gold, Silber- und Papiergeld.		Fremde Banknoten.	
Gold	20,40 rtm. B.	do. auslösbar in Leipzig	90,90 G.
Argent	16,25 B.	do. österreich. Banknoten	182,40 B.
Imperial	16,68 G.	do. Silbergulden	184 B.
Dollars	4,17 G.	Russische Banknoten	280,90 B.

Amsterd. Bankdisconto.		Wechselkurs vom 9. August.	
Berlin	100 fl.	8 Tage	—
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	—
Paris	100 frs.	8 Tage	—
Wien, österr. Währ.	100 fl.	8 Tage	182,15 B.
Magdeburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Warschau	100 C. Rubel	3 Wochen	280,29 B.
Petersburg	100 C. Rubel	8 Tage	280,90 B.

Deutsche Fonds.		Def. Credit.	
Bad. Pr. Anl. 67.	4 119,00 B. G.	do. 100,58.	5 355,00 B.
do. 35-fl. Obl.	— 138,00 B. G.	do. 60	5 119,118,50
Bair. Präm. Anl.	4 122,00 rtm. B. B.	do. 61	5 314,00 B. G.
Braunschw. Pr. Anl.	— 75,00 B.	Kranz. Anleihe 71 72	5 —
Dessauer St. Pr. Anl.	3 1/2 124,00 B.	Stallensche Reute	5 73,70 B.
Meckl. Eisen. Obl.	3 1/2 91,50 B.	do. Labach. Obl.	6 100,50 B.
Meining. 7 fl. Loose	— 20,00 G.	do. Lab. Reg. Obl.	6 506,00 G.
		Rumänier	8 —
		Russ. Pr. Anl. 64	5 217,50 B. G.
		do. do. 66	5 217,50 B. G.
		do. Baden-Cred.	5 93,25 B.
		do. Nicolai-Obl.	4 87,25 G.
		Lärliche Anleihe 65	5 40,50 B.

Ausländische Fonds.		III IV	
Amerikaner rück.	6 98,20 B.	do. do. 66	5 217,50 B. G.
Österr. Papier-R.	1 1/2 64,50 B. G.	do. do. 66	5 217,50 B. G.
do. Silberrente	1 1/2 67,50 B. B.		

Hypothesen-Certifikate		Div. 74. 3f.	
anb. Landesh. Hyp. Pfdb. 5	102,25 B		
Hyp. Pf. f. d. Hyp. A. B. 5	101 B		
H. A. I. II. v. 110 5	104,75 B		
do. do. III. 5	101,60 B		
Hyp. Pfdb. 5	100 B		
do. do. III. 5	101,55 B		
do. do. III. 5	106,00 B		
do. do. III. 5	100,10 B		
Unf. do. 1872/73/74 5	102,62 B		
do. do. rick. a 110 5	109 B		
do. do. do. 4 1/2	101,80 B		
do. do. do. 4 1/2	104,50 B		
do. do. do. 5	103,50 B		
do. do. do. 5	91,75 B		
do. do. do. 5	102,25 B		
do. do. do. 4 1/2	98,40 B		
do. do. do. 4 1/2	91 B		
Kuff. Ctr. v. Bot. C. Pfdb. 5			
Bank-Papiere.			
Aachener Disconto 6 1/2	95,75 B		
Amsterdamer Bank 6	87,00 B		
Bank f. Rheinl. u. Westf. 4	60,00 B		
Bergisch-Mark. Bank 0	76,75 B		
Berliner Bank 0	88,75 B		
do. Bankverein 4 1/2	74,00 B		
do. Handelsgesellschaft 7	113,00 B		
do. Raff. Woll. 8 1/2	80,25 B		
Braunschweiger Bank 7 1/2	97,00 B		
do. Creditbank 0	49,50 B		
Breslauer Discontobank 4	73,00 B		
Centrabank für Bauten 4	34,75 B		
Coburger Creditbank 4 1/2	71,50 B		
Darmstädter Bank 10	129,25 B		
do. Zettelbank 6 1/2	97,00 B		
Deffauer Creditbank, neue 5	81,00 B		
do. Landesbank 9 1/2	108,00 B		
Deutsche Bank 5	75,10 B		
do. Genossensch. 6	97,20 B		
do. Unionbank 3	74,00 B		
Disconto-Command. 12	155,75 B		
Gerace Bank 8	90,00 B		
Gewerbekass. Schuller 0	57,75 B		
Hamburger Bankverein 5	93,50 B		
Hannoversche Bank 6 1/2	101,50 B		
Hyp. B. (Häbner) 18 1/2	128,50 B		
Leipziger Creditanstalt 9 1/2	135,50 B		
do. Vereinsbank 5	75,80 B		
Magdeburger Bankverein 4 1/2	73,00 B		
Meininger Creditbank 4	81,75 B		
Norddeutsche Bank 10	136,75 B		
Nord. Grundcredit 9 1/2	104,75 B		
Oefferr. Creditanstalt 6 1/2	587,750-6,50-7		
Preussische Bank 12 1/2	163,50 B		
do. Bodencredit-Anst. 8	101,50 B		
do. Centr.-Bod. Cr. A. 9 1/2	119,50 B		
Prod. Disconto-Ges. 0	77,30 B		
Schlesische Bank 10 1/2	120,00 B		
do. Creditbank 5	81,50 B		
Schlesischer Bankverein 6	95,50 B		
Schüringische Bank 6	79,75 B		
Reimariische Bank 5 1/2	78,50 B		
Industrie-Papiere.			
Berliner.			
Deutsche Bau-Gesellschaft 0	49,50 B		
do. Eisenbahn-Bau-Ges. 0	17,50 B		
Frauerel Moabit Ahrens 0	64,90 B		
Vöhm. Braubaus-Actien 10	109,25 B		
Berliner Hochbrauerel 4 1/2	69,00 B		
Frauerel Friedrichsbahn 9	101,00 B		
Frauerel Königsstadt 1 1/2	33,50 B		
Frauerel-Actien Livoll. 6 1/2	97,00 B		
Unions-Frauerel Gratzmell 6 1/2	80,25 B		
Chem. Fabrik Leopoldshall 0	18,00 B		
Erzfahrt Chem. Fabrik 0	13,00 B		
Er. Was. u. Wasser-Anl. 0	8,50 B		
Eisenbahnbedarf-Actien 7 1/2	143,00 B		
Kleberdorfer Zuckerfabrik 0	37,50 B		
Maish. Fabrik Schwarzf. 0	121,00 B		
do. Egells 0	22,00 B		
do. Freund 0	54,50 B		
do. Wöhlert 5 1/2	28,00 B		
Menzinger Zuckerfabrik 0	11,00 B		
Berliner Omnibus-Ges. 10	97,00 B		
Anderer.			
Anhalt. Maish. Gef. 2	37,00 B		
Chemischer Maish. Fabrik 0	1,50 B		
do. Werkzeug-Maish. 0	46,75 B		
do. Wäuliger Papierfabrik 0	24,00 B		
Deutscher Gas 13	109,75 B		
Stauziger Zuckerfabrik 0	41,50 B		
Schlesische Eisenbahnbedarf 0	30,25 B		
Schlesische Maschinenfabrik 9	72 B		
Hamburger Wagenbau 0	32,25 B		
Hannov. Maish. Anstalt 0	27,70 B		
Parf. Bräudenbau 6	17,00 B		
Reinischshall Chem. Fabrik 5	53,75 B		
Magdeburger Gas-Ges. 5 1/2	96,00 B		
do. Baubank 7	65,10 B		
do. Creditfabrik 0	19,75 B		
Norddeutscher Zementfabrik 5 1/2	60,50 B		
Oberthier. E.H. B. 2	46,00 B		
Oberthier. Eisenhütte 0	8 B		
Reich. Maschinenfabrik 5	46,00 B		
Bergwerks.			
Hütten-Gesellschaften.			
Aachen-Höngener 12	103,00 B		
Artenberg-Bergbau 25	214,00 B		
Bergisch-Mark. Bergw. 4	33,00 B		
Böhm. Bergw. A. 34	170,50 B		
do. B. 32	170,50 B		
do. Süßthal-Fabrik 0	69,00 B		

Bausachs 7 1/2	72,25 B		
Berliner Bergwerk 26	175,00 B		
Braunschweiger Kohlen 4	42,00 B		
Centrum 7	53,00 B		
Dörflicher Bergw. Verein 0	19,50 B		
do. Stahl (St. P.) 0	8,00 B		
do. (St. A.) 0	5,00 B		
Dortmunder Union 0	14,00 B		
Duxer Kohlenverein 0	12,25 B		
Oefferr. Kohlenverein 17	110,90 B		
Georg-Marien Bergw. B. 0	—		
Hannover. Bergbau-Ges. 4	138,00 B		
Hibernia 6	49,75 B		
Hörder Hüttenverein 4	40,00 B		
Köln-Müliener Bergw. 0	38,50 B		
Königs- u. Laurahütte 0	91,50 B		
König Wilhelm 4	30,75 B		
Lauchhammer 2	30,00 B		
Louise Tiefbau 0	38,50 B		
Magdeburger 18	123,00 B		
Marienhütte 7 1/2	52,00 B		
Mechanischer 12	133,00 B		
Menden, Schwerte 0	61,50 B		
Oberr. Stahlw. 6	44,90 B		
Phönix, Bergw. A. 0	38,00 B		
do. B. 0	73,00 B		
Pluto, Bergw. Ges. 10	83,75 B		
Rhein. Nassau, Berg. 7	92,75 B		
Schlef. Zinkhütten 7	88,00 B		
do. do. St. Pr. A. 7	92,19 B		
Steinbaurer Hütte 0	2,00 B		
Thalr. Eisenwerk 0	27,00 B		
Wissener, St. Pr. 0	44,25 B		
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
1874			
Aachen-Maifisch 1	26,40 B		
Altona-Kieler 6	110,00 B		
Bergisch-Markische 3	94,00 B		
Berlin-Anhalt 8 1/2	107,00 B		
Berlin-Berlin 0	47,25 B		
Berlin-Hamburg 12 1/2	183,00 B		
Berlin-Votbam-Magdeb. 1 1/2	67,20 B		
Berlin-Stettin 9 1/2	123,25 B		
Breslau-Schw. Freib. 7 1/2	81,90 B		
Edlin-Mündener 6 1/2	92,25 B		
Halle-Soran-Gubener 0	25,80 B		
Hannover-Altenbeken 0	16,50 B		
Markisch-Polener 0	23,50 B		
Magdeburg-Halberstadt 3	64,00 B		
Magdeburg-Leipziger 14	211,50 B		
do. gar. Lit. B. 4	91,70 B		
Niederthier. Mark. A. 4	98,00 B		
Nordhausen-Erfurt gar. 4	33,50 B		
Oberthier. A. u. C. 12	143,75 B		
do. B. gar. 12	133,00 B		
Schlesische Südbahn 0	41,75 B		
Rechte Oberuferbahn 6 1/2	105,50 B		
Rheinische 8	110,80 B		
do. B. gar. 4	93,50 B		
Rhein-Nabe 0	17,20 B		
Stargard-Posen 4 1/2	101,25 B		
Saalbahn 2 1/2	35,25 B		
Saarl.-Ingolstadt 0	5		
Schüring A. 7 1/2	116,00 B		
do. B. 4	88,75 B		
do. C. 4 1/2	100,80 B		
Berlin-Oberthier. St. Pr.			
Halle-Soran-Gubener 0	25,00 B		
Hannover-Altenbeken 0	32,50 B		
Markisch-Polener 0	64,90 B		
Magdeburg-Halberstadt B. 3 1/2	59,00 B		
do. C. 5	90,00 B		
Nordhausen-Erfurt 0	27,90 B		
Oberthier. Südbahn 3 1/2	87,50 B		
Rechte Oberuferbahn 6 1/2	109,70 B		
Amsterdam-Rotterdam			
Auffig-Zerlik 9	94,00 B		
Baltische gar. 3	56,75 B		
Böhm. Westbahn 5% gar. 5	85,75 B		
Elisabeth-Westbahn gar. 5	81,00 B		
Galizische Carl-Ldw. Bahn 8 1/2	102,25 B		
Leipziger-Dresdner 14 1/2	164 B		
Mein. Ludwigsbafen 6	102,00 B		
Oefferr. Franz. Staatsbahn 8	504,20-5,50 B		
do. Nordwestbahn 5	261,260 B		
do. B. (5)	110,00 B		
Reichenb. Pardub. 4 1/2 gar. 4 1/2	63,10 B		
Rumänier 0	30,00 B		
Ruff. Staatsb. 5% gar. 5 1/2	110,25 B		
Südb. (Lomb.) 1 1/2	173,43 B		
Turnau-Trager 4	47,75 B		
Warschau-Wien 10	242,30 B		
Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse			
Aachen-Maifischer 4 1/2	92,50 B		
do. III. Em. 5	101,00 B		
do. III. Em. 5	100,00 B		
Bergisch-Markische I. Ser. 4 1/2	86,00 B		
do. III. S. v. St. 3 1/2	80,00 B		
do. III. S. B. 4 1/2	—		
do. IV. Ser. 4 1/2	100,00 B		
do. V. Ser. 4 1/2	102,90 B		
do. VII. Ser. 4 1/2	91,75 B		
do. Ach. Düsseldorf. I. Ser. 4	91,25 B		
do. do. III. Ser. 4 1/2	98,25 B		
do. Dortmund. I. Ser. 5	103,75 B		

Berlin-Oberthier. I. Em. 1	103,50 B		
Berlin-Hamburggar. I. Em. 1	93,50 B		
Berlin-Potsd. W. A. u. B. C. 1	90,80 B		
do. 1	93,50 B		
Berlin-Stettiner I. Em. 4 1/2	—		
do. II. Em. gar. 3 1/2	94,80 B		
do. III. Em. do. 4 1/2	—		
do. IV. Em. v. St. gar. 1 1/2	103,25 B		
do. VI. Em. do. 4 1/2	93,00 B		
Bresl. Schw. Freib. G. 4 1/2	—		
Edlin-Mündener I. Em. 4 1/2	102,00 B		
do. II. Em. 4 1/2	104,80 B		
do. III. Em. 4 1/2	93,00 B		
do. III. Em. do. 4 1/2	101,00 B		
do. 3 1/2 gar. IV. Em. 4 1/2	95,50 B		
Halle-Soran-Gubener 5	94,50 B		
Markisch-Polener 1 1/2	99,00 B		
Magdeburg-Halberstädter 4 1/2	90,75 B		
do. do. v. 1860 4 1/2	—		
do. do. v. 1873 1 1/2	—		
Magdeburg-H. Mittenergar. 4 1/2	—		
Magdeburg-Leipziger III. Em. 4 1/2	—		
Niederthier. Mark. I. S. 4	—		
do. II. Ser. v. 62 1/2 4	—		
do. Dbl. I. u. II. S. 4	97,75 B		
Oberthier. A.			
do. B. 3 1/2	83,00 B		
do. C. 4	—		
do. D. 4	—		
do. E. 3 1/2	—		
do. F. 4 1/2	—		
do. G. 4 1/2	—		
do. H. 4 1/2	102,75 B		
do. von 1869 5	104,20 B		
do. (Beleg-Maifisch) 4 1/2	—		
do. Eschl. Dersberg 4	—		
do. do. 5	104,30 B		
do. Stargard-Posen 4 1/2	92,50 B		
do. II. Em. 4 1/2	99,50 B		
Schlesische Südbahn			
Rechte Oberufer 5	104,25 B		
Rheinische 3 1/2	—		
do. II. Em. v. Staat gar. 4	—		
do. III. Em. v. 52 u. 60 4 1/2	100,40 B		
do. do. v. 68 u. 64 4 1/2	100,40 B		
do. do. v. 1865 4 1/2	100,40 B		
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em. 4 1/2	102,50 B		
Schleswig-Holsteiner 4 1/2	100,50 B		
Schüringer I. Ser. 4	—		
do. II. Ser. 4 1/2	—		
do. III. Ser. 4	94,75 B		
do. IV. Ser. 4 1/2	101,20 B		
do. V. Ser. 4 1/2	—		
Chemnitz-Kometan			
Dur. Boden. Silberp. 5	56,40 B		
do. do. II. Em. 5	65,25 B		
do. do. III. Em. 5	53,50 B		
Dur. Prag 5	21,00 B		
Gal. Carl-Ldw. B. gar. 5	90,00 B		
do. do. gar. II. Em. 5	89,50 B		
do. do. gar. III. Em. 5	88,30 B		
do. do. gar. IV. Em. 5	88,20 B		
Kaschau-Dersberg gar. 5	70,70 B		
Wlgen. Nordostbahn gar. 5	69,75 B		
do. Döb. gar. 5	61,40 B		
Lemberg-Gernow gar. 5	72,40 B		
do. do. II. Em. 5	76,30 B		
do. do. III. Em. 5	67,50 B		
Oeff. Frz. Stab., alte gar. 3	320,00 B		
do. neue gar. 3	315,25 B		
do. do. neue 5	97,90 B		
Oefferr. Nordwestb. gar. 5	86,25 B		
do. Lit. B. Elberbad 5	69,10 B		
Reichenberg-Parb. 5	82,75 B		
Kronprinz-Rudolf-B. gar. 5	81,00 B		
do. do. 1872 gar. 5	76,50 B		
Südb. B. (Lomb.) gar. 3	234,80 B		
do. do. neue gar. 3	236,50 B		
do. do. Dbl. gar. 5	83,10 B		
Charlow-Nion gar. 5	100,40 B		
do. in S. a. 6, 24. gar. 5	100,30 B		
Charlow-Krementschug gar. 5	100,90 B		
Jeles-Drel gar. 5	101,00 B		
Jeles-Woronesch gar. 5	100,80 B		
Kostom-Woronesch gar. 5	101,60 B		
Kursk-Charlow gar. 5	101,00 B		
Kursk-Kiew gar. 5	101,60 B		
Mosko-Nijan gar. 5	102,50 B		
Mosko-Smolensk gar. 5	101,30 B		
Nijbinsk-Vologone 5	93,50 B		
do. II. Em. 5	85,00 B		
Nijan-Koslow gar. 5	101,70 B		
Schuja-Iwanowo gar. 5	101,00 B		
Schnj. Centr. u. Nordost. 5	94,50 B		
Warschau-Lerespol gar. 5	101,20 B		
Warschau-Wiener II. Em. 5	100,60 B		
do. III. Em. 5	99,80 B		
Auffig-Zerlik von 1872			
do. von 1874 5	96,90 B		
do. von 1875 5	86,75 B		
Braun-Rosiger von 1872 5	89,50 B		
Buchtbrader, alte 5	85,50 B		
do. von 1871 5	80,10 B		

Bekanntmachungen.

Auctions-Bekanntmachung.

Vor einer Deputation des unterzeichneten Gerichts sollen
Montag den 16. August d. J.
 und die darauf folgenden Tage
von Vormittags 9 Uhr ab
 die zur Konkursmasse der Firma **Weissenborn & Brehme** hier
 gehörigen Gegenstände, als:
 1. größere Posten weißer und gefärbter Schur-Vocken- und Colonial-
 wollen,
 2. das vorhandene Waarenlager, bestehend aus Buckskins, gedruckten
 und ungedruckten Flanellen, Tüchern und Tischdecken,
 3. die Vorräthe an Flanell- und Buskingarnen in allen Farben,
 4. eine Anzahl von Farbwaaren, Seilen, Leim ic.
 in dem Fabrikgebäude gedachter Firma aufs Meistgebot gegen Baar-
 zahlung versteigert werden, und wird der Verkauf der unter 1 und 2
 aufgeführten Gegenstände an den drei ersten, der der übrigen aber an
 den nächstfolgenden Tagen bewirkt werden.
 Die Befichtigung der Auktionsgegenstände kann jederzeit erfolgen.
 Weida, am 2. August 1875
Großherzoglich Sächs. Justizamt.
Jobst.

Vacante Predigerstelle.

Durch die Veretzung des bisherigen Stelleninhabers wird das
 Archidiaconat in unserer Stadt, mit welchem ein Einkommen von circa
 700 \mathcal{M} verbunden ist, erledigt. Indem wir zu Meldungen zu dieser
 Stelle auffordern, bemerken wir, daß wir bei der Wahl denjenigen
 Candidaten, welche zugleich eine philologische Ausbildung nachweisen
 können, den Vorzug geben und denselben ein ziemlich gesichertes Ne-
 beneinkommen von 500 \mathcal{M} in Aussicht stellen würden.
 Meldungen bitten wir binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.
 Querfurt, d. 7. Aug. 1875. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Schullehrerstelle zu **Dittenhausen** im Kreise Weisensee, Re-
 gierungsbezirk Erfurt, kommt zur Erledigung und wollen gesellich qua-
 lifizierte Bewerber unter Beifügung ihrer Zeugnisse sich binnen 14 Ta-
 gen bei dem königlichen Kreis-Schulinspektor Herrn Superintendenten
Busch zu Weisensee schriftlich melden. Die Einkünfte der Stelle
 belaufen sich auf 1014 Mark jährlich; von dem Lehrer sind die Functio-
 nen eines Cantors, Küsters und Organisten gleichzeitig zu versehen;
 der Antritt würde möglichst zum 1. Sept. d. J. zu erfolgen haben.
 Eisenach, den 7. August 1875.

Im Auftrage des Kirchen- und Schulpatronates:
Die Eduard von Sichel-Streiber'sche Rent-Verwaltung.
E. Enders.

Licitation.

Der Neubau des Schulhauses zu **Gröbers** soll noch in diesem
 Jahre in Angriff genommen werden.
 Zur Vergebung der Bauarbeiten an den Mindestfordernden ist auf
Mittwoch d. 18. August Nachmittags 2 Uhr
 ein Termin in der **Hoffmann'schen Restauration** zu Gröbers an-
 beraumt, zu welchem Reflectanten eingeladen werden.
 Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen im erwähnten
 Locale zur Ansicht aus.
 Gröbers, d. 9. Aug. 1875. **Beil, Schulz.**

Gasthof-Verkauf.

In einer schönen Stadt des Königreichs Sachsen ist ein elegant
 eingerichtetes Restaurant mit schönen Gaststuben, großem Saal, zwei
 überbauten Kaspalt-Regelbahnen, Musikhalle, großem Garten ic.,
 für 108,000 Mark bei 24-30,000 Mark Anzahl sofort zu verkaufen.
 Feste Hypotheken lasten 72,600 Mark auf dem Grundstücke. Da
 Besitzer Landwirth, würde er auch auf ein hübsches Gut tauschen.
 Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Verde-Auction.

8 Stück gute Pferde, 400 Stück
 Schafe, 5 complete Wagen sollen
 Freitag 13. August cr., 11 Uhr,
 unter dem im Termin bekannt zu
 machenden Bedingungen auf Rit-
 tergut Batgendorf b. Cölle da
 verkauft werden.

F. Veterillie.

300 Stück Pommer'sche
 Weidehammel sollen von
 Dienstag ab zum Verkauf
 Halle, Merseburger Chaussee 13.

Ein Schweizer
 Erpachtung des Milchtrages
 an 50 Kühen wird gewünscht auf
 der Domäne Schiedungen bei
Tettenborn.



Nächsten **Donnerstag, den**
12., und Freitag den 13. d.
Mts. sehen 100 Stück schwere
bairische u. voigtländer Zug-
ochsen zum Verkauf bei

Frank & Wachtel
 in Erfurt. [H. 5490 a.]

Cylinderputzer

empfehle Verkäufern das Groß-Ge-
 schäft in **Plasava-Waaren:**
H. O. Weddy,
 Halle, Taubengasse 6.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken zu Halle a/S.

Bilanz pro 31. März 1875.

Activa.			
An	Gruben-Conto	2769128	22
	Abschreibung auf geförd. Kohlen	49926	70
	Grundstücks-Conto	38095	75
	Neuankauf	2184	17
	Gebäude-Conto		
	Maschinen- u. Utensilien-Conto	887658	08
	Abschreibung	33532	44
		854125	64
	Neuanschaffungen	21380	69
	Geschirr-Conto		
	Mobilien-Conto	5316	85
	Neuanschaffungen	129	30
	Lager-Conto		
	Conto-Corrent-Conto		
	Wechsel-Conto		
	Casse-Conto		
	Effecten-Conto (bestellte Caution)		
	Guthaben bei Banquiers		
		Mk.	4600905
			28
Passiva.			
Per	Actien-Capital-Conto		
	Stammactien-Capital	Mk. 1950000	00
	Stammprioritätsactien-Capital . .	1950000	00
			3900000
			00
	Hypotheken-Conto	750000	00
	ab: aus Mitteln der Gesellschaft		
	bezahlte	91500	00
	Conto-Corrent-Conto		
	Reservefonds-Conto		
	Dividenden-Conto		
		Mk.	4600905
			28

Halle a/S., den 31. März 1875.

Der Aufsichtsrath.

Leopold,
 Vorsitzender.

Der Vorstand.

Kühl, Krug.

Vorstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Conto
 stimmt mit den ordnungsmässig geführten Büchern der Gesell-
 schaft überein.

Halle a/S., den 3. Juni 1875.

Th. Walter.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am
 hiesigen Plage, **Gartengasse Nr. 6,** als

Modelltischer

etabliert habe. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, jede
 mir anvertraute Arbeit nach Zeichnung resp. Skizze oder alten Guß,
 zur Zufriedenheit und möglichst billigem Preise zu liefern.
 Halle a/S., d. 10. Aug. 1875. **Achtungsvoll.**

H. Bertram.

Ein junges Mädchen, welches
 Eltern die Schule verlassen hat u.
 gut rechnen und schreiben kann,
 sucht per 15. Aug. oder 1. Sept.
 Stelle in einem Pofamentier- oder
 Schnittwaaren-Geschäft als Verkäuf-
 erin. Prinzipale, welche geneigt
 sind, eine solche zu nehmen, mögen
 ihre werthe Adresse unter A. L.
 No. 100 postlagernd Weissenfels
 einsenden.

Ein verheirateter, gewandter
 Diener, mit guten Zeugnissen ver-
 sehen, wird zum 1. October u. c.
 auf der königlichen Domaine Neu-
 beesen bei Altleben a/S. ge-
 sucht. Meldungen werden unter
 Beifügung von Zeugniß-Copien
 schriftlich erbeten.

Hans Dieke.

Annouce.

Ein Dampfessel von 7 D.-Meter
 Heizfläche, mit der kompletten Ar-
 matur, alles in gutem, brauchbarem
 Zustand, ist zu verkaufen. Näheres
 durch **Ed. Stückrath** in der
 Exped. d. Btg. sub A. Z. 935.

Presskohlensteine,

beste, trockene Waare, vorräthig.
 Fabrik Leutschenthal,
 im August 1875.
Eisengraber & Schälze.

Alle Sorten Wein- u. Bier-
korke, Spunde und Medt-
einkorke empfiehlt die Kohlfabrik
Stutzbach & Schuchart
 in Halle a/S.

Beamten-Consum-Berein. General-Verammlung.

Unter Hinweis auf die §§. 13, 42—45 und 47 i. c. des Statuts laden wir die geehrten Mitglieder unseres Vereines zur ersten ordentlichen General-Verammlung auf **Freitag den 13. August a. c. Abends 8 Uhr** im Saale des Herrn Friedrich (Freyberg's Garten) ergebenst ein.

Die zu erledigende Tagesordnung lautet:

1. Geschäftsbericht, Dividenten-Vertheilung, Decharge für den Vorstand;
2. Neuwahl der statutengemäß (§. 32, 33) ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie der fehlenden Ersahmänner;
3. Besprechung über Errichtung weiterer Verkaufsorte;
4. Beschlußfassung über Anschluß an genossenschaftliche Verbände;
5. Geschäftliche Mittheilungen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß nach §. 6a des Statuts der Zutritt zur Generalversammlung nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet ist.

Halle, den 4. August 1875.

Der Verwaltungsrath
des Beamten-Consum-Bereins zu Halle a/S.
Eingetragene Genossenschaft.
Kiessing, stellvertretender Vorsitzender.

Den Herren Zimmermeistern, Bauunternehmern und Holzbearbeitenden Gewerken theilen wir mit, daß wir durch neue Einrichtungen in unserer Schneidemühle jetzt im Stande sind: alle Arten **Bretter**, namentlich **Fussbodenbretter** in sauberster Ausführung zu hobeln und ganz correct zu fügen resp. zu spunden. Wir empfehlen uns daher zu diesen Arbeiten, sowie zur Lieferung fertig bearbeiteter Bretter bei billigster Preisstellung. [H. 51140b]

Hensel & Müller.

Die Hallische Papierwaaren-Fabrik.

gr. Steinstrasse 8,
empfehle ihre Fabrikate in:

Contobücher, Düten, Couverts.

Alle Sorten Lederwaaren,

Damentaschen, Gürteltaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Notizbücher, Brieftaschen, Photographie- & Schreibalbums, Fabrik-Lager von Post-, Schreib-, Conceptpapier, Düten, Packpapier, Zuckerwickel

in vorzügl. Qualität zu bekannt billigen, unbedingt festen Preisen.

Mein gut besetztes Lager von

dünnen Roststäben,

bei deren Anwendung die klarste Braunkohle total ausbrennt und bedeutendes Brennmaterial erspart wird, halte ich den geehrten Herren Reflectanten in Längen von 0,63, 0,785 und 0,94 Mtr. und in jedem Quantum bestens empfohlen.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß diese Stäbe sich durch ihre Construction bei jahrelangem Gebrauch, wie dies bei Anderen stets vorkommt, **nicht** verziehen.

F. Schmidt,
Dampfkesselfabrik.

Wittwoch und Donnerstag treffen wieder große Transporte Zugochsen ein, und stehen zur gefälligen Auswahl und zum billigsten Verkauf bei

Geb. Friedmann,
Magdeburger Straße 51.



Allen Hausfrauen.

Möbelzier, zum Reinigen und Polieren der vom Delauschlag verdorbenen Möbel i. c., von Federmann leicht auszuführen, à Fl. 1/2 Mark, bei

Louis Volgt, große Ulrichstraße 16.

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Ausbilder beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen
C. Dettenborn,
Möbelfabrikant.

En gros **Cigarren,** En detail.

Rauch- und Schnupftaback,

gutes Assortiment und reichhaltiges Lager.

Alter **Rollen-Varinas**, à 2 Mk. 2 50.

Lager ff. schwarzen **Thees**, beste Marke.

Importirter **Kautaback**. Billigste Engros-Preise

bei

Friedrich Naumann,

Breitestraße 33 und Leipzigerstraße 77.

Neu!

Salicylsäure-Toilette-Seife.

Ihrer vortrefflich desinficirender Eigenschaft und bequemen Anwendung wegen allen Haushaltungen angelegentlich empfohlen. Recht zu haben bei

C. G. Lincke.

Alle Arten Medicinische Seifen bei

C. G. Lincke, Seifen-Fabrik,
alter Markt 10.

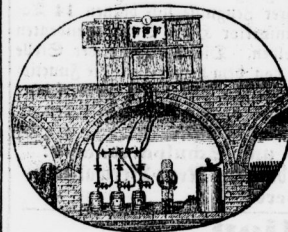
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Billige Bauschienen.

Ich verkaufe einen bedeutenden Posten alte Eisenbahnschienen in jeder Quantität besonders billig.

Otto Neitsch,

Merseburger Straße 11 a.



Bierdruck-Apparate

mit selbstthätigem Regulir-Ventil, anerkannt solider Construction, mit oder ohne Stühlschlange empfohlen

Eugling & Weber,

Halle a/S.

Preiscurante mit Illustrationen gratis und franco.
Auf Verlangen auch Referenzen

Bitterfelder Briquettes,
Böhmische Salunkohle, feinste Marke,
Zwickauer Steinkohle,
Weissenfelder Presssteine in bekannter Güte,
Nietleb. Stück- u. Meuselwitzer Knorpelkohle,
Bitterfelder Förderkohle für Fabriken
liefern jedes Quantum stets zu billigsten Preisen

Ed. Lincke & Co.,

Magdeb.-Halberstädter Güterbahnhof.

Eisleben.

Ich beehre mich hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das

„**Hôtel zum goldenen Ring**“

käuflich übernommen und heute, nachdem solches aufs Beste und Bequemste renovirt, eröffnet habe.

Durch gute Küche, vorzügliche Getränke, freundliche, aufmerksame Bedienung und solide Preise bleibe ich bemüht, mir das Vertrauen des mich mit seinem Besuche beehren reisenden Publicums zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Um geneigten Zuspruch höflichst bittend, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Dnibus am Bahnhofe.

Carl Schöppe,

bisher Restaurateur „zur alten Post.“

Eisleben, den 6. August 1875.

Ein Hausgrundstück,
worin Restaurationswirthschaft getrieben wird, hat mit 12—1500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen

A. Blecher, Schmeerstr. 25, 11.

(Circa 20) Gr. schönes neues Heu hat abzugeben

Wilh. Wölfert,
Schönefeld b. Artern.

Neue Ostsee-Heringe,
fein in Tafelbutter geboten à St. 1 1/2 \mathcal{R} , fein marinirt à St. 1 \mathcal{R} , in Blechdosen von 10 u 1 1/2 \mathcal{R} . pr. Dose, erbielt **Boltze.**

Bin wohl, Brief erhalten.

H.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Bei der auffallenden Thatsache, daß seit einigen Jahren die Zahl der Einwanderer aus dem Auslande die der Auswanderer fast erreicht, haben sich volkswirtschaftliche Autoritäten sowie die Regierungen eingehender mit der Frage beschäftigt, wie die dem Vaterlande sich entziehende Arbeitskraft erhalten und dem Strome der deutschen Auswanderung auch in der Heimath lohnende Ziele geboten werden könnten. Ein solches Ziel würde für Hunderttausende die Kolonisation und Bewirthschaftung der weiten Moor- und Heidesflächen, welche sich von Holland bis nach Zütland die Nordseeküste entlang tief ins Land hineinziehen, bilden. Angestellte Versuche haben bewiesen, daß Kalibildung selbst auf nahezu todtgebrannten Moorflächen noch reichlichere und sicherere Ernten lieferte, als das Brennen, das Moordammkultur auch auf Hochmoor bei genügender Entwässerung ausführbar und lohnend ist und daß es daher nur der Ausführung der von der preussischen Regierung jetzt in Angriff genommenen Kanalbauten in den Mooregebieten bedürfe, um diese der Kultur und Industrie rascher zu erschließen, als dies selbst durch das holländische System der Veenkolonien geschehen kann. Neben der Ausführung des Projektes des Finanzministers, die Mooregebiete durch Kanäle zu erschließen, ist dabei die Kalisabrikation von größter Wichtigkeit. Diese Industrie hat glücklicherweise einen hohen Aufschwung angenommen und dürfte unter den heutigen Verhältnissen genügen, um allen Bedürfnissen der Landwirthschaft in vollem Maße zu genügen. Bei Staßfurt, dessen Schläger wohl die größten bisher bekannten sind, wurden im Jahre 1860 zur Kalisabrikation zusammen 408,000 Centner Rohsalze verwertet, im Jahre 1863 stieg die Zahl der Kalisabriken bereits auf 11 und die Förderung der Rohsalze auf 1,228,000 Centner im Jahre. 1873 wurden 9,047,000 Centner in 33 Fabriken verarbeitet.

Die Handelsverträge stehen jetzt in Frankreich, da alle politischen Fragen eine Zeit lang bei Seite geschoben sind, im Vordergrund. Alle offiziellen Aeußerungen über den Abschluß der Verträge, namentlich mit Italien, lauten augenblicklich sehr mäßig, sehr bescheiden, sehr zuvorkommend. Bekanntlich war der italienische Unterhändler, Vuzati, wegen neu eingetretener Differenzen dem italienischen Ministerpräsidenten nach Ober-Italien entzogen worden, um sich dort bezüglich seines Verhaltens Rath zu erholen. Heute verkünden der Regierung nahestehende Blätter, Vuzati sei nach Rom zurückgekehrt und habe dem französischen Delegirten Dzyenne über den Erfolg seiner Reise Vortrag gehalten. Danach seien die früher entstandenen Schwierigkeiten ziemlich gehoben. In dem neu abzuschließenden Vertrag würden keine Veränderungen von principieller Bedeutung aufgenommen werden. Es handle sich nicht darum Schusswalle für gewisse Produkte einzuführen, sondern mehrere Anomalien in Bezug auf die Werthvertheuerung einzelner Artikel, welche von den Handelskammern beider Staaten zum Gegenstande von Beschwerden gemacht worden seien, zu beseitigen. Diese Angaben widersprechen den früheren Prävisionen der französischen Unterhändler so direkt, daß ein gelinder Zweifel daran wohl aufrecht zu erhalten ist.

In der Sonnabend Sitzung des englischen Unterhauses unterwarf Lord Hartington die Leitung der Sessionsgeschäfte Seitens der Regierung einer scharfen Kritik. Außer den Arbeitergesetzen sei keine der andern die Lage des Volks berührenden sozialen Fragen vollständig behandelt worden. Kein Prinzip sei hergestellt und kein Problem gelöst worden. Das Kabinet gleiche thätiglich mehr als irgend etwas Anderem einem sozialwissenschaftlichen Kongresse mit dem Premierminister als dessen Präsidenten. Zunächst bespöttelte der Marquis die Behauptung Disraeli's, daß die Regierung die Gerichtsreformvorlage konstituirte hätte und in ähnlichem Tone sprach er auch von dem Pächtererschuldigengesetz und andern Maßregeln der Regierung. Dann läugnete er entschieden, daß die Opposition der Regierung während der Session fördernd in den Weg getreten sei, sie habe im Gegentheil die Regierung unterstützt. Wenn Zeit vergeudet wurde, sei die Schwäche der Regierung deren Schuld gewesen. Endlich kritisirte er mit vieler Bitterkeit Disraeli's Weise das Haus zu leiten und wies auf die Zahl der Fragen, durch die Würde des Hauses geschädigt worden, hin. Er schloß mit der Erklärung, daß die Session zwecklos und unfruchtbar gewesen sei. Mr. Disraeli verglich Lord Hartington's Rede mit dem militärischen Manöver, das die Bezeichnung „den Rückzug decken“ führe und bemerkte sarkastisch, daß er seinerseits nicht im Stande sei, Lord Hartington's Verhalten zu kritisiren, weil er absolut nichts gethan habe. Der Katalog der Thaten der Opposition sei thätiglich lächerlich und schimpflich; sie hätte nichts versucht, keinen Rath ertheilt und keine Politik entwickelt. Der Premier erging sich auch in einer langen Geschichte der Handelschiffahrtsvorlage und der Bill bezüglich secundärlicher Schiffe und wies durch einen Vergleich von Daten nach, daß das Ministerium die Frage bezüglich der Einbringung einer anderen Vorlage vor der Zurückziehung der ursprünglichen Bill in Erwägung gezogen hatte. Sodann bemerkte der Premier, daß die Behauptungen Lord Hartington's nicht stichhaltig seien und die Arbeiten des Unterhauses nicht ruhmlose waren. In wenigen Tagen würde das Land aus der Thronrede erfahren, daß das Werk des Parlaments in hohem Grade geeignet sei, dem Lande zum Vortheil zu dienen. Das Verdienst dafür nehme er nicht allein für sich in Anspruch, da er von den hingebendsten Kollegen, die je ein Minister hatte, von dem Patriotismus des Parlaments und dem Wohlwollen der Mitglieder beider Seiten des Hauses unterstützt wurde.

* Aus Yokohama, 23. Juni, wird geschrieben: Am letzten Sonntag (20. Juni) fand in Honganji, einem Tempel der buddhistischen Schinshiu-Secte in Nabusa (Yebdo), eine Versammlung der Provinzial-Vorstände statt, die von dem Mikado mit einer Art Thronrede eröffnet wurde. Er. Majestät erschien begleitet von den Prinzen seines Hauses, den Ministern und dem ganzen Hofstaat und hielt folgende Ansprache:

„Judem wir dieses Provinzial-Parlament in eigener Person eröffnen, haben wir die Abicht, durch dasselbe eine gründliche Discussion aller jener Gegenstände zu veranlassen, welche die innere Wirthschaft unseres Reiches betreffen, und den Provinzen eine gleichmäßige Vertretung zu sichern. Sie wurden für diesen Zweck zusammenberufen. Ihre Kenntniß der Lage und der Gefühle der Bevölkerung in den verschiedenen Districten mag Sie bei der Discussion ihrer Forderungen und bei der Einführung der dringend nöthigen Reformen und Aenderungen leiten. Es ist unser Wunsch, daß Ihre Beratungen sich durch allgemeine Harmonie auszeichnen mögen und daß Sie mit Unterdrückung geringerer Differenzen dahin streben, die Ziele zu fördern, die ich bei Ihrer Einberufung im Auge hatte. Wenn Sie einigen Sinnes auf der vorgeschriebenen Bahn vorwärts schreiten, werden Sie sicherlich zur allgemeinen Wohlfahrt beitragen und Ihre Beratungen werden die Grundlage immervährenden Wohlseins für das Reich bilden. Begreifen Sie daher unsere Abichten.“

Der Sprecher der Versammlung richtete nun folgende Worte an den Mikado:

„Wir, Ihre ergebene Diener, haben gehorsam Ihrem kaiserlichen Willen und in tiefer Ehrerbietung dem Rufe Folge geleistet, welcher uns als Mitglieder des Shihofuan Kuaigi an diesen Versammlungsort berief. Wir können nicht voraussetzen, daß die Resultate dieser unserer Versammlung, bei welcher uns keine vorhergehende Erfahrung leitet, aber wenn die Erfolge unserer Beratungen, als durch Ihr Wohlgefallen durch Eurer Majestät Wohlwollen und Gerechtigkeit, beitragen könnten zur Wohlfahrt des Volkes, dann wird der kaiserliche Wille nicht vorgedehnt ausgeübt worden sein und die Wirksamkeit des Shihofuan Kuaigi wird Allen augenscheinlich werden. Unser ernstes Bestreben wird dahin gerichtet sein, dieses Ziel zu erreichen.“

Der Mikado erwiderte: „Es war unsere Abicht, diese Versammlung schon im Mai des vorigen Jahres zusammenzubringen; aber um diese Zeit waren unsere auswärtigen Beziehungen von einigen Verwicklungen bedroht, welche die Vertagung der Einberufung erforderlich machten. Wir sind sehr erfreut, daß sich die Mitglieder hier versammelt haben. Es ist dies Ihre erste Zusammenkunft, für welche unsere Gesandten kein Präcedenz und kein lebendes Gesetz kommt. Wir vertrauen zuversichtlich, daß es Ihren Bemühungen gelingen wird, aus tiefen Quellen Ströme dauernden Glückes für die Bevölkerung hervorzuheilen.“

Die japanesischen Blätter haben sich in der letzten Zeit so viel mit Repräsentativkörperschaften beschäftigt, daß die Bezeichnung „Parlament“ für die eben zusammengetretene Corporation gewählt wurde, obwohl dieselbe keineswegs paßt. Die Mitglieder der Versammlung sind keine gewählten Vertreter des Volkes. Sie sind die Gouverneure der Provinzen, welche von der Regierung ernannt wurden und ihre Stellen behalten, so lange es der Regierung gefällt. Aber sie besitzen unweifelhaft genaue Kenntniß über die Wünsche und Beschwerden der Districte, welche unter ihrer Controlle stehen, und die Idee, sie zusammenzubringen, um über die Mittel zu berathen, wie der Zustand der Administration verbessert werden könnte, ist jedenfalls eine gute zu nennen.

Berlin, d. 9. August.

DN. Vom Kultusminister ist an die zuständigen Behörden die Verfügung ergangen, daß die Bestimmungen des Gesetzes über Vorbereitung und Anstellung der Geistlichen hinsichtlich geistlicher Amtshandlungen in einem von ihnen nicht dauernd verwalteten Pfarrramte auf die Succursalfarrer nur dann Anwendung finden sollen, wenn die letzteren von Neuem Anlaß zu begründeten Beschwerden über ihr Verhalten gegeben hätten. Das genannte Gesetz bestimmt nämlich, daß die Vorname von Amtshandlungen in einem nicht dauernd verwalteten Pfarrramte befristet werden würden, nachdem der betreffende Geistliche vom Oberpräsidenten benachrichtigt worden, daß das Zwangsverfahren behufs Wiederbesetzung der Stelle eingeleitet sei. Es sind nun Erhebungen darüber angeordnet worden, ob die in einem Kreise beständigen Succursalfarrer seit dem vorigen Jahre zu erheblichen Beschwerden Anlaß gegeben, und soll für die Folge jedesmal davon Anzeige erstattet werden, wenn sich späterhin derartige Beschwerden ergeben sollten. Die gleiche Maßnahme bezieht sich auch auf Kapläne bei Succursalfarreien, sowie auf Administratoren solcher Pfarreien, bei welchen Succursalfarrer zur Zeit nicht fungiren. Dabei ist besonders darauf aufmerksam gemacht worden, daß, wo eine ursprünglich gesetzmäßig eingerichtete Seelsorge bestehe, die Staatsregierung keinen Anlaß habe, in dieselbe einzugreifen, wenn nicht überwindende Gründe des öffentlichen Wohles ein Einschreiten verlangten. Aus dem Ganzen geht also hervor, daß die Staatsregierung zwar die Durchführung der geistlichen Bestimmungen nicht außer Acht lassen wird, auf der andern Seite aber auch darauf Bedacht nimmt, fernere Störungen in dem rein seelsorglichen Wirken möglichst zu vermeiden.

Durch eine Bekanntmachung des Reichskanzlers werden zur Erleichterung der Einzige von Geldern mittelst Postauftrages die Bestimmungen der Postordnung, welche die Bestellung gewöhnlicher Briefe, Sendungen ohne Werth u. dergl. betreffen, auch auf den Postauftragsverkehr ausgedehnt. Es sollen nämlich in solchen Fällen, wo der Adressat oder dessen legitimirter Bevollmächtigter von den bestellenden Boten nicht angetroffen werden, Papiere, welche den Postankalen im Postauftragsverkehr zugehen, auch an die in den bezüglichen Postordnungsbestimmungen bezeichneten dritten Personen ausgehändigt werden, wenn dieselben den dafür einzuzahlenden Betrag erlegen. Als Zahlungsverweigerung gilt jedoch nur eine desfallige Erklärung des Adressaten selbst oder dessen legitimirten Bevollmächtigten.

Auf dem Schlachtfelde von Wörth hat am 6. August ein bemerkenswertes Fest stattgefunden. Es wurde ein Denkmal eingeweiht, welches den in der Schlacht gefallenen französischen Soldaten „vom Elßas“ errichtet worden ist. Nach den Darstellungen der eifrigsten Organe sollte damit lebendig einer Pflicht selbstverständlicher Pietät ohne alle Hintergedanken genügt werden. Eine nüchterne Beobachtung ließ jedoch bereits im Voraus erkennen, daß es auch auf eine politische Demonstration abgesehen war. Man braucht nur die jetzt vom „Elßas Journal“ veröffentlichten, bei der Feier gehaltenen Reden zu lesen, um dies Urtheil bestätigt zu finden. Der bekannte bonapartistische Vicomte de Buffière bezeichnete als Zweck des Monuments ausdrücklich die Verewigung des Schmerzes der Elßasser; das Kreuz auf der Spitze des Denkmals soll als „Zeichen der Hoffnung“ gelten! „Möchte das französische Blut, welches auf diesem Schlachtfelde geflossen ist, möchte unsere unerschütterliche, bis zur Verleugung unserer selbst getriebene Vaterlandsliebe in der Zukunft eine reiche Ernte tragen! Möchte das Vaterland ruhmgekrönt und frei aus seinen Prüfungen hervorgehen und in strahlender Pracht seiner Bestimmung entgegenzutreten. Wir aber, bleiben wir in der Verborgenheit seine demüthigen und unerschütterlichen Diener!“ Wenn man diese Phrasen ihres Schwulstes entkleidet, so bleibt nichts anderes, als die Predigt der Revanche und der Wiedervereinigung mit Frankreich. Wir freuen uns, daß Hr. von Buffière diese Worte ausgesprochen und daß überhaupt das ganze Fest gefeiert werden konnte, ohne ein Einschreiten der deutschen Behörden zu proceiviren, und wir denken, die Elßasser werden darin nicht ein Zeichen der Schwäche, sondern ein Zeichen der Stärke erblicken. Diese Erkenntnis aber wird am besten geeignet sein, die Wirkungen der französischen Propaganda zu paralyisiren.

Vermischtes.

Ueber die geschäftliche Situation der Reichshauptstadt Berlin wird der „Magd. Ztg.“ geschrieben: „Was die Geschäfte anlangt, so erzählen uns Kaufleute mit großen Väden in der Leipziger- und in der Friedrichsstraße, Unter den Linden und an den großen Plätzen der Stadt, ihre Tageseinnahme betrage durchschnittlich vier, fünf Thaler, es seien aber zehn Thaler Einnahme erforderlich, um die Aufkosten zu decken. Im günstigsten Falle bringen unsere Manufacturisten und Händler mit Schmudfsachen so viel in dem laufenden Quartal zusammen, um den Hauswirth zu befriedigen und die Gehälter an ihr Personal bezahlen zu können. Leute, die hier zwanzig Jahre etablirt sind, erinnern sich keiner Zeit, die geschäftlich so still gewesen wäre, wie dieser Sommer, und die Stille wird nicht eher ihr Ende erreicht haben, als bis wieder Bedarf und volles Vertrauen da ist. Am schlimmsten sind die kleinen Rentiers und die etwas wohlhabend gewesenen Beamten daran, deren Zinseneinnahme in tausend Fällen sich auf Null reducirt hat.“

Zu den berühmten drei Brücken in Berlin, der Schloßbrücke, der Alsenbrücke und der neuen Brücke am Alexanderplatz, wird nunmehr noch als vierte, mindestens gleich großartige, die neue Brücke kommen, welche, am Hallischen Thor über den Schiffahrtscanal führend, den durch seine Victoriafsäule bekannten Belleallianceplatz und die verehrte Friedrichsstraße mit der südlichen Vorstadt und dem Kreuzberg verbinden soll. An der praktischen Durchführung nach dem Entwurf des Geh. Bau-raths Strack wird bereits rüstig gearbeitet. Carrara-Marmor und werthvoller Stein werden nicht gespart, um die Architekturlinien zur vollen Geltung zu bringen; vier großartige, überlebensgroße Gruppen des Gewerbesleißes, der Baukunst, der Schiffahrt und des Handels sollen das Ganze krönen.

Zur heimlichen Entferrnung des Pastor Richter in Neumarkt schreibt man der „Schles. Ztg.“ von dort: Pastor Richter, erst seit kurzer Zeit hieselbst amirirend, war ein junger, talentvoller Geistlicher von milder Fassung, dem gute Zeugnisse zur Seite standen. Von den Häuptern einer ihm feindlichen Partei bald nach Ueberrnahme seines Amtes bedrängt, scheint er leider nicht die Kraft gehabt zu haben, dem Andrängen jener Parteiführer kampfererit entgegen zu treten. Um allen ferneren Widerwärtigkeiten zu entgehen, — der gewöhnliche Weg zur Erlangung seines Abschiedes ist ihm vielleicht zu lang erschienen, — mag Richter den außergewöhnlichen Weg gewählt haben sich zu „absentiren“. Zwei Zettel, die er in seiner Wohnung zurückgelassen, enthalten Bemerkungen, durch welche Pastor Richter sowohl von der evangelischen Gemeinde zu Neumarkt, als auch von seiner Mutter (der in Schwednitz lebenden Wittve eines dort verstorbenen armen Bürgers) Abschied genommen hat, und zwar unter der Erklärung: er werde niemals wiederkehren; man möge ihm nicht suchen, sondern seiner in Segen gedenken; er fühle sich den hiesigen Anforderungen gegenüber zu schwach. Hierin liegt jedenfalls der deutliche Hinweis, daß er auf seine Stelle überhaupt Verzicht leister. — Daß irgend eine geistige Störung Anlaß zu dem plötzlichen Scheiden des Pastor Richter gegeben haben könnte, ist nicht anzunehmen, da derselbe noch wenige Stunden vorher in Function gewesen ist, und bei dem Begräbniß eines hochgeachteten Ehrenmannes, des früheren Kreisrathes Hampel eine erhebende Grabrede gehalten hat. — Auf Grund einzelner Umstände dürfte die Vermuthung gerechtfertigt sein, daß er sich irgendwo in der Ferne mit Hilfe treuer Freunde einem andern Wirkungskreise zuwenden wird.

In der „Germania“ macht Franz Graf zu Stolberg auf Rückkehr bei Pansdowis in Sachsen Folgendes betreffs der deutschen Wallfahrt nach Lourdes bekannt:

„Betreffs der für Lourdes bestimmten deutschen Wallfahrts-Fahne diene Folgendes zur Nachricht: Die Fahne ist bei den Schwestern vom armen Kinde Jesu in Aachen in Arbeit und geht ihrer Vollendung entgegen. Zur Bekreitung der nicht unbedeutenden Kosten sind aus allen Theilen Deutschlands sehr viele Beiträge eingegangen. Wie uns unsere liebe Frau von Lourdes den Gebären und Sammlern ihre Opfer reichlich vergelten. Für die Uebersetzung des Wehgedenks

an seinen Bestimmungsort ist der Monat September festgesetzt. Der Tag, welcher bisher noch nicht hat bestimmt werden können, wird sobald als möglich mitgetheilt werden. Es ist zu wünschen, daß recht Viele bei dieser Pilgerfahrt sich betheiligen und daß man sich zur Erlangung eines Einweiskindnisses mit dem Unterzeichneten in Verbindung setze.“

— Von dem Unwetter am 4. d. ist auch Bernkastel heimge-sucht worden. Der „R. Z.“ wird von dort geschrieben: Gestern Abend entlud sich über unserer Stadt ein Gewitter verbunden mit einem Vulkanausbruch, der sofort fast die ganze Stadt unter Wasser setzte. Am meisten ist die Römerstraße getroffen worden. Aus den unteren Räumen der Häuser wurden Möbel, Betten, Waaren — Alles von den Fluthen ergriffen und mit fortgerissen; nur mit Mühe konnten die Bewohner ihr eigenes Leben retten. Ein Einwohner hat z. B. im oberen Stock eine Wand einschlagen müssen, um in das Nachbarhaus und von diesem aus über ein Dach sich und Frau mit Kindern zu retten. Ganze Felber, Wiesen und Weinberge sind spurlos verschwunden durch das verheerende Element.

Civilstands-Regifter der Stadt Halle.

Melungen am 9. August.
Geboren: Eine unehel. Tochter, Entbl. Anstalt. — Dem Eisenbrecher A. Gäbler eine Tochter, Fleischerstraße 3. — Dem Zimmermann W. Wener eine Tochter, Pulverweiden 1. — Dem Schaffner F. F. Köhmel ein S., Ludwigsstraße 10. — Dem Handarbeiter Ch. L. Burkman eine Tochter, Oberglauch 10. — Dem Maurer F. W. Ohms ein Sohn, Saalberg 14. — Dem Tischlermeister A. Etzigel ein Sohn, Denboldstraße 41. — Dem Arbeiter W. Richter Zwillingssöhne, Magdeburgerstraße 41. — Eine uneheliche Tochter, Pulverweiden 1. — Dem Steinmetz F. Vogel ein Sohn, kleiner Schlamm 4. — Dem Fuhrmann E. Dilsner eine Tochter, Geißstraße 42.
Storben: Der Steinbauer E. Mittler, 26 Jahr 7 Monat 18 Tage, Emphysem, große Märkerstraße 18. — Ein unehelicher Sohn, 4 Monat, Anemonie, Geißstraße 37. — Judith Hülle, 77 Jahr 8 Monat 19 Tage, Marasmus, Etzg 14. — Eine uneheliche Tochter, 2 Monat 3 Tage, Brechdurchfall, Pflämerhöhe 9. — Ein unehelicher Sohn, 1 Monat 18 Tage, Lungenschlagfluß, Dreiteichstraße 9. — Der Kaufmann Richard Neuter, 21 Jahr 5 Monat 19 Tage, Berlinerstraße 1. — Des Fuhrmann E. Dilsner Tochter, 5 Tage, Schwäche, Geißstr. 42.

Börse-Veränderung in Halle.

Halle, den 10. August 1875.

Getreidegenicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
 Weizen 1000 Kilo in feinen Sorten eine Kleinigkeit höher, 213—219 Mk. bez.
 Roggen 1000 Kilo wenig Angebot und schwache Nachfrage, 183—189 Mk. bez.
 Gerste 1000 Kilo bessere Preise bei wenig Verkehr, 162—176 Mk. bez.
 Gerstenmalz 50 Kilo feht.
 Hafer 1000 Kilo unverändert 194—200 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Verkehr.
 Kummel 50 Kilo wie zulezt.
 Mais 1000 Kilo feht, 162 Mk. bez.
 Delsaat 1000 Kilo ohne Handel, seine bis 280 Mk. zu notiren.
 Stärke 50 Kilo unverändert, 26,25 Mk. incl. bez.
 Spiritus 10,000 Liter per loco letzte Preise ohne Aenderung in beiden Sorten.
 Rüböl 50 Kilo 30 Mk. angeboten.
 Prima Solaröl 50 Kilo
 Petroleum, deutsches 50 Kilo } rubig.
 Pflaumen 50 Kilo } wie zulezt.
 Kirsch 50 Kilo }
 Delfische 50 Kilo feht, auf Lieferung gesucht.
 Futtermehl 50 Kilo 8,25—8,50 Mk. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen: 6,50—7,50 Mk. bez., Weizen: 5,25—6,25 Mk. bez.
 Heu 50 Kilo 4—6 Mk. bez.
 Stroh 50 Kilo 2,50—2,60 Mk. bez.
 Malzkeime 50 Kilo 6 Mk. bez.

Verzeichniß

der in Halle am 10. August 1875 gezahlten Durchschnitts- Marktpreise.

	pro Ctr.	Mrk.	Art.		pro Pd.	Mrk.	Art.
Weizen	—	10	53	Bohnen	—	—	23
Roggen	—	9	30	Linien	—	—	27
Gerste	—	8	40	Erbsen	—	—	22
Hafer	—	9	85	Butter	—	—	1 30
Heu	—	5	—	Rindfleisch a. d. Keule	—	—	65
Stroh	—	2	60	do. gewöhnliches	—	—	60
Kartoffeln	—	3	50	Kalb-fleisch	—	—	50
Eier	pro Schock	2	90	Hammelfleisch	—	—	60
				Schweinefleisch	—	—	60

Die Polizei-Verwaltung.

Verzeichniß
 mittelst der Kettenfährt nach Magdeburg besörderten und durch die Elbbrücke darselbst bugirten Löhne.
 Aufwärts. Am 7. August. Probst, Steuerm. Briese, Buschholz, v. Niegritz n. Salbk. — Rein, Bretter, v. Dderberg n. Halle. — Bernstein, Bretter, v. Spandau n. Halle. — Hering, leer, v. Magdeburg n. Augst. — Lerche, desgl. — Doblank, desgl. — Heinschel, desgl. — Seifert, leer, v. Magdeburg n. Dresden. — Kadespiel, leer, v. Magdeburg n. Alsteden. — Am 8. August. Lonne, Steuerm. Reins, leer, v. Magdeburg n. Vackau. — Esst, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Böttcher, leer, v. Magdeburg n. Gröbe.
 Eingetroffen. Am 8. August. Curth's, Vohlen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Heldecke, Nobelsen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Willigis, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — Fr. Sch. Ges. Nr. 9, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — W. H. M. D. E. Nr. 5, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Weigelt, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Felgenträter, leer, v. Arneburg n. Magdeburg. — Reifner, leer, v. Berkau n. Magdeburg. — Seife, leer, v. Brandeburg n. Magdeburg. — Vetter, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Möllenbeck, leer, v. Niegritz n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Schwindlerin. In den hiesigen Ladengeschäften erscheint seit einiger Zeit eine unbekannte Frauensperson von etwa 40 Jahren, mittlerer kräftiger Statur, mit schwarzen, glatt geschittelten Haaren, bekleidet mit Pur, Stahlgrauem Rock und schwarzer Jacke, welche unter Vorspiegelung von Aufträgen, namentlich aus Beamtenfamilien Waaren, z. B. Hemden, Schuhe, Stickerien etc. zu erschwindeln versteht. Es wird um Anhaltung und Ablieferung dieser Betrügerin an die Polizeiverwaltung bes. an mich ersucht.

Halle, den 8. August 1875.
Der Staats-Anwalt.

Submission.

Die Herstellung von

1. 650 □ Meter und
2. 3750 □ Meter

Pflaster auf der Halle-Treuenbriegerer Chaussee bei Bitterfeld, wovon $\frac{1}{2}$ tel als Kopssteinpflaster und $\frac{1}{2}$ tel als Reihenspflaster zur Ausführung kommen soll, soll im Wege der Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Sonnabend den 14. d. M. Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Kreisbaumeister-Amtes hieselbst anberaunt.

Die Bedingungen sind während der Dienststunden auf dem bezeichneter Bureau einzusehen, woselbst auch versiegelte, für jeden obigen Posten getrennt einzureichende Anerbieten vor und im Termine entgegengenommen werden.

Die Preise sind pro □ Mtr. Kopssteinpflaster sowohl als pro □ Mtr. Reihenspflaster in jeder Differenz anzugeben.

Bitterfeld, den 9. August 1875.

Der Königliche Kreisbaumeister.
v. Bannwart.

Mühlenerverkauf.

Der Mühlenerbesitzer Herr **Heine** beabsichtigt sein zwischen Helftra und Lütchendorf belegenes Wassermühlengrundstück nebst dazu gehörigem Areal, bestehend in circa 4 Morgen arbarem Land, 1 großen Pflaumenplantage und Holzzungung zu verkaufen. Das Wasser ist stets aushaltend und hat eine 10pferdige Kraft. Es befinden sich in der Mühle 3 Mahlgänge und 1 Spitzgang, alles neuester Construction und ist für 800 \mathcal{R} . pro Jahr verpachtet. Termin hierzu habe ich

Montag, den 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

in dem Gasthose zur **Fortuna** bei **Lütchendorf** anberaunt und lade Kaufliebhaber hierzu ergeben ein. Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig und zur Uebernahme obengefähr 4—5000 \mathcal{R} . erforderlich. Uebergabe erfolgt zum 1. Decbr. d. J.

Eisleben, den 10. August 1875.

Wagner, Kreis-Luct.-Commissar u. Secr.

Große Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll

Montag den 16. d. Mts. von früh 9 Uhr ab

in **Müllerdorf** auf dem **Fritzsche'schen Gute** gegen Baarzahlung folgendes verkauft werden:

- 6 Stück gute Pferde, darunter zwei 6- u. 7-jährige schwere Ackerpferde,
- 11 " schöne Milchkühe,
- 3 " Ferkeln,
- 1 " sehr guter Zuchtbulle, 2 Jahr alt,
- 5 " Schweine und eine Partie Hühner,
- Dreisch., Hackfel., Drill- und Reinigungsmaschinen,
- eine fast noch neue Droschke, 2 Stück gute Ackerwagen, Pflüge, Eggen, Walzen und verschiedene andere Ackergeräthschaften. Auch kommen Betten, Möbel und andere Wirthschaftsgegenstände mit zum Verkauf. Alles befindet sich in gutem Zustande.

Müllerdorf, d. 9. Aug. 1875.
Friedrich Block.

Für einen Knaben von 2 Jahren, gesund, wird eine Familie gesucht, die denselben an Kindesstatt annimmt. Off. sub He. 53017 bittet man bei Haasenstein & Vogler, Magdeburg niederzulegen.

Ein Deconomie-Verwalter, welcher auch Brennerkenntnis besitzt, sucht per 1. October d. J. Stellung. Adresse erfährt man bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Zig.

Einige tüchtige Former finden bei uns Beschäftigung.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen & Eisengießerei
Bernburg.

Ein Kesselschmiedemeister

auf Dampf u. Locomobilekessel, möglichst auch feinere Blecharbeiten, als Gasometer etc. geübt, jedoch nur ganz tüchtig u. erfahren, wird unter günstigen Bedingungen sofort gesucht von **Max Friedrich,** Maschinenfabrik, Eisengießerei u. Kesselschmiede in **Plagwitz-Leipzig.**

Ein anständiges, junges Mädchen, das bereits im Materialwaarenengeschäft thätig war, wird bei gutem Salair zum 1. Septbr. oder 1. October gesucht.

Medungen unter R. 318 unter Befugung der Zeugnisse erbittet **C. Otto Niemann** in Weissenfels.

1000 Eimer

gut gebaltene, fast noch neue Weinlagerfässer verschiedener Größe, von 10 Eimer bis auf 16 Eimer Inhalt bestehend, dann eine Partie $\frac{1}{2}$ Stück, $\frac{1}{4}$ Stück Dröhste und Lhwäsfässer, ferner zwei sehr gute noch wenig gebrauchte starke Weinpressen mit eisernen Spindeln nebst Zubehör, auch zwei Apfelreibe- und eine Kirschmühle, alles im besten Stande, sind preiswerth zu verkaufen bei **J. Pöchner** sen. in **Raumburg a. E.,** gr. Neugasse 483.

Internationale Gartenbau-Ausstellung zu KÖLN im Jahre 1875.

Feierliche Eröffnung

durch Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen
am 25. August.

Preisvertheilung und Schluss am 27. September.

Der Eintrittspreis beträgt am 25. und 26. August, sowie bei besonderen Feierlichkeiten, 3 M., an andern Tagen 2 resp. 1 M., an Volkstagen $\frac{1}{2}$ M.

Nietlebener Stückkohle

aus der Grube Neuglückler-Verein

liefern zu **Grubenpreisen** unter billigster Berechnung des Fuhrlohns und halten wir uns auch zu **Abchlüssen** auf **Stück- und Förderkohle** empföhlen.

Ed. Lincke & Comp.

50% Ersparnis.

Aecht Amerikanisches Kaffeeschrot von **Pommerich & Comp.** in **Magdeburg.**

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaftesten Zusammensetzung außerordentlich verbreitet, da es die billigeren Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet.

Der Preis des Originalpaketes à 20 Mth. ist 20 Pf. R. M.

Zu haben in den Depôts folgender Herren:

Halle a/E. b. S. Ch. Werther & Co.	Artern bei Th. Poppe	C. Scharf.
b. Ant. Angermann.	Brachstedt bei Ed. Thiele.	
b. Aug. Alpert.	Sölleba bei D. Kämmer.	
b. F. Beerholdt.	Gönnern b. Ed. Lck.	
b. Ernst Meyer.	Eisleben b. A. Ch. F. Baumann.	
b. H. Dettenborn.	" " F. Gloger.	
b. J. W. Dittmar.	" " F. Grüneberg.	
b. Carl Eugling.	" " Louis Grunert.	
b. A. Fahlberg.	" " Th. Merckell.	
b. Th. Franz.	" " Zul. Reichel.	
b. Nich. Fup.	Ermstleben b. A. Schlemmer.	
b. C. Güstel.	Hettstedt bei G. Baidamus.	
b. F. Hänchel.	Lauchstädt b. F. S. Langenberg.	
b. G. Heine.	Löbejün bei Louis Wirthhold.	
b. C. Hildenbagen.	Nebra bei F. Klop sen.	
b. Ferd. Hille.	Nierfeld bei Zul. Häuber.	
b. F. A. Güniche.	Querfurt b. Nov. Raunhardt.	
b. Herm. Jache.	Rothenburg a/S. b. G. F. Woffe.	
b. C. F. Jentsch.	Saarnersleben b. G. Kömwohl.	
b. J. H. Kaufmann.	" " Apoth. Trenkner.	
b. C. Langheinrich.	Sangerhausen b. F. A. Jungmann.	
b. Robert Müller.	Schaffstädt b. E. Gröner.	
b. Gust. Nicolai.	Schilbau b. C. A. Engelmann.	
b. Wilh. Rathke.	Schölen b. Louis Böhm.	
b. Fr. Schaaf.	" " C. C. Hartung.	
b. W. G. Schmidt.	Schraplau b. F. Gerhardt.	
b. Otto Sievert.	Teuchern bei Louis Hauber.	
b. J. H. Sträpner.	Wettin b. W. Grobe.	
b. Dow. Teichmann.	" " C. Wichmann.	
b. Otto Thiene.	Weißenfels b. C. Kubno.	
b. J. F. Weber Nachf.	" " Herm. Bollrath.	

Braunkohlengrube „Gottes Segen“ bei Rossbach de hantale verkauft von heute ab bis **1. Octbr. e. 1000 Kohlen-Preßsteine** 8 M. 50 \mathcal{R} . stets ganz trocken

b. **Abnahme v. mindestens 50,000 à mille** 8 " — " aus

1000 Kohlen-Sandziegel 5 " 75 " dem Schuppen gehäufte

1 Hectoliter Feuerkohle (Einzelverk.) — " 20 " (Tonne 4 \mathcal{R} . 43)

bei größeren Abnahmen — " 19 " (" 4 " 1 ")

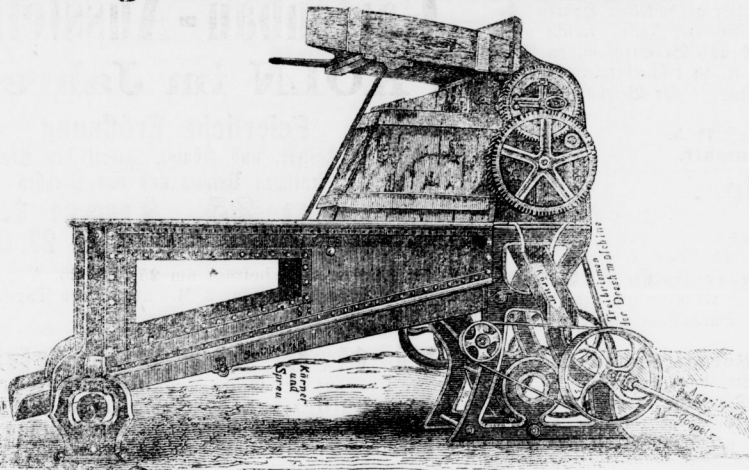
1 Hectoliter Knorpelkohle — " 23 " (" 5 " - ")

Die Kohle ist frisch gefördert. **Schmidtsdorf.**

Für eine Ofenhandlung wird ein passendes **Geschäftlokal**, bestehend mindestens aus Comtoirzimmer u. einem größeren Niederlagsraume, gesucht. Offerten durch **Rudolf Mosse, Brüderstr. 14,** unter **Bl. H. 203.** erbeten.

Gesucht wird eine gut empfohlene zuverlässige Kinderumhülle für einen Säugling. Adressen unter **E. M. 762** an die **Annoncen-Expeditio** von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig,** Halle'sche Str. 11 l. [H. 3442.]

Bäntsch & Behrens. Ludwigshütte b. Sandersleben.



Unsere **Göpel-dreschmaschinen** mit und ohne Patent- oder Vorstellschüttelzeugen, mit Schubrad-, Bügel- oder Universalgöpel, für 4, 3, 2 und 1 Pferd, resp. 2 Rühr-Bespannung (letztere zum Preis von *fl.* 150 inclusive allem Zubehör), in bewährter und solider Ausführung, empfehlen wir hiermit angelegentlichst.

Durch die besonders starke und solide Bauart und gewissenhafte Ausführung unserer Göpel-dreschmaschinen haben wir erreicht, daß die Haupttheile derselben, als: Lager, Wellen etc., nach einem elfjährigen Betriebe so gut wie gar keine Abnutzung zeigen, und können wir in Folge dessen auch eine bindende Garantie für **vollkommenen Reindrusch ohne Körnerbruch** übernehmen.

In Folge vielseitiger an uns gerichteter Anfragen bauen wir in neuerer Zeit auch Göpel-dreschmaschinen nach Stiften-System, von derselben starken Bauart wie diejenigen mit Schlagleisten, sowie Schubradgöpel zum Betriebe von Handdreschmaschinen, im Preise von 50 bis 75 *fl.*, inclusive allem Zubehör, und halten Handdreschmaschinen mit und ohne Schüttelzeug stets vorräthig.

Zur Schonung des Göpels und der Bespannung derselben ziehen bei dem Betriebe unsere Göpel-dreschmaschinen die Zugthiere an starken Zugfedern; es werden solche allen Göpeln unentgeltlich beigegeben.

Ferner empfehlen wir:

Häckselmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, ganz aus Eisen gebaut, von dauerhafter Bauart, leichtem Gange, vorzüglichem Schnitt und bedeutender Leistungsfähigkeit,

Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung, in 15 verschiedenen schweren, Größen und Weiten, bei denen die **Sörner** von **Gusseisen** und die **Mittelachsen** von **Schmiedeeisen** gefertigt sind,

Eiserne Brunnenpumpen in 12 verschiedenen Größen, von denen die kleinste Sorte billiger wie eine Holzpumpe zu haben kommt, denn es kostet eine Brunnenpumpe mit ausgebohrtem Stiefel von 3" Durchmesser, 10" Hub mit gusseisernen Saugrohren bei einer Brunnentiefe von 20 Fuß circa 27 *fl.*, komplett zum Aufstellen Brunnenpumpen mit engerem Stiefel und Saugrohren von Schmiedeeisen bedeutend billiger.

Brunnenpumpen mit Göpelbetrieb, leicht gehend, bei jeder Brunnentiefe anzuwenden,

Röhrenscheiden für Hand- und Göpelbetrieb, ganz von Eisen,

Schrotmühlen für Göpelbetrieb, zum Schroten von Gerste, Hafer, Mais etc., bei denen die Theile, welche das Schroten besorgen, aus bestem Gussstahl gefertigt und leicht wieder zu schärfen sind,

Mähmaschinen in verschiedenen Systemen,

und halten solche in guter Ausführung und von langjährig bewährter Construction zu soliden Preisen stets vorräthig. Referenzen stehen zu Diensten; illustrierte Preiscurante gratis.

Bei Herrn

F. Herbst, Maschinenfabrik in Halle a/S.,

Rannische Strasse Nr. 16 (3 Schwäne),

haben ein Musterlager obiger Maschinen ausgefüllt, und nimmt derselbe danach Aufträge zu Fabrikpreisen ab Halle entgegen.

Der in meinem Hause befindliche Kauladen, Niederlage, Keller etc. ist zum 1. October d. J. zu verpachten und zu beziehen, da sich der jetzige Pächter ein Grundstück gekauft hat.

Carl Vorrett
in Schmiedeberg,
Reg.-Bez. Merseburg.

Eine Directrice, in allen feinen Pugarbeiten gewandt, sucht das
Nachw.-Comt. v. Emma Lerche,
Halle a/S., gr. Klausstr. 28.

Eine neumilch. Kuh mit dem **Kaße** verkauft **Brachwitz 18.**

Ein schweres Arbeitspferd steht auf dem Rittergute **Höhnstedt** zum Verkauf.

Eine Pensionäre finden freundliche Aufnahme. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Crv. d. Stg.

Theater-Extrazug nach Leipzig.

Anmeldungen zum Theaterzuge werden noch angenommen bis **Mittwoch Mittag 12 Uhr.**

Der Zug geht **Programm** gemäß Punkt 3 Uhr ab.

Franz Lenhardt, große Steinstraße 69.

Aufträge für Preßkohlensteine aus den Braunkohlen-Gruben von Eisengraber & Schulze in Teutschenthal nimmt entgegen H. Pflug, Kleinschmieden Nr. 10 und Eisengraber, am Geistthor 6b.

Ein gutes Material- und Weblgeschäfft in einem großen nahrhaften Orte habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Handelsmann G. Görhold,
Dobhausen (Duerfurt).

Ein **Ochsen-Futtermeister** erhält gegen hohen Lohn Dienst auf **Borwerk Langenbogen.**

Die Domaine Weidenbach bei Duerfurt hat 24 Stück sprungfähige **Kammwoll-Nambouillet, Erstlingsböcke**, sofort zu verkaufen.

Ein grauer, sprechender Papagei, c. 1 Jahr alt, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilen **J. Barch & Co.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Buckersfabrik Körbisdorf.

Auf den Antrag des Aufsichtsrathes hat die Generalversammlung der Actionaire am 31. Juli d. J. in Abänderung des §. 3 des Statuts beschlossen, daß künftig Bekanntmachungen von Seiten der Gesellschaftsorgane für gehörig publicirt gelten sollen, wenn sie einmal in

1. die Berliner Börsenzeitung,
2. den Berliner Börsencourier,
3. die Hallische Zeitung

eingedruckt werden. In den Aufsichtsrath wurden wieder neu gewählt: Der Bankdirector **Soergel** in Berlin und der Königliche Deconomierath **Schäper** in Wanzleben.

Merseburg, d. 8. Aug. 1875.

Der Aufsichtsrath.
Wölfel. Bäntsch.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, in ganzen u. geschlagenen Längen, von 3-9 Zoll Höhe, sowie [H. 5592 b.]

neue Grubenschienen

offeriren äusserst billig
Weissenborn & Co., Halle a/S.,
Grünstr. 3 v. d. Steinthor.

Patent-Petroleum-Strahl-Laternen.

Erlöschen nie beim grössten Sturm! Flamme hell wie Gaslicht! Ohne Cylinder zu brennen! Können niemals explodiren! Sind mit Schutzgitter versehen! Solides und sauberste Ausführung!
Preis 1 1/2 Thlr.!
Kiste 7/8 Sgr.!

Petroleum-Kochapparate,

absolut geruchlos, und ohne Blak oder Qualm zu verursachen! Jede Speise, Braten etc. kann hierauf bereitet werden! Solide und sauber gearbeitet! Apparat mit 1 Kochloch incl. 2 Geschirren 2 1/2 Thlr., Apparat mit 2 Kochl. incl. 3 Geschirren 4 1/2 Thlr. excl. Verpackg. Grössere mit 3 und 4 Kochlöchern verhältnissmässig theurer!

H. Schönfeld, Fabrikant,
W. Leipzigerstr. 134 Berlin.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 11. August zum Besten der

Theresen-Stiftung

Grosses Extra-Concert

v. **Halleschen Stadtorchester.**

Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf. Der Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen sehr erfreut.

Halle, den 10. August 1875.
Ab. Fritsche und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Montag, d. 9. August wurde meine liebe Frau **Ottilie** geb. **Brem** von einem gesunden kräftigen Jungen glücklich entbunden, was ich hierdurch hocherfreut anzeige.
Peter Dorf. Troisich.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich **Emma Döckhorn** **Nüppich**, **Gutsbesitzer.**
Wanzleben. **Eismannsdorf.**

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 9. August. Der Aikatholikerkongress, welcher vom 20. bis 22. d. hier stattfinden sollte, ist bis auf Weiteres ausgesetzt worden.

Wien, d. 8. Aug. (A. A. Z.) Die Besetzung von Trebinje ist aufgeföhrt worden, sich zu ergeben. Sie hat mit einem Ausfall beantwortet und nach längerem Kampf den Rückzug in die Festung angetreten.

Rom, d. 9. August. Der von dem Finanzminister und dem Handelsminister bei der letzten Kammerlesion vorgelegte Bericht über die Papiergebeirculation ist nunmehr veröffentlicht worden. In demselben wird konstatiert, daß Mittel vorhanden seien, um den Zwangscours des Papiergeldes zu beseitigen, der Bericht spricht sich jedoch gegen eine sofortige Abschaffung des Zwangscours aus und schlägt einige vorbereitende Maßregeln vor.

Palermo, d. 9. August. Der hiesige Erzbischof, der das königliche Erquatur nicht nachgesucht hatte, hat heute, ohne daß irgend eine Intervention seitens der Behörden stattfand, das erzbischöfliche Palais unter Ueberreichung eines Protestes verlassen.

D'Connell-Feier.

London, d. 7. August. Die D'Connell-Feier in Dublin ist nicht ohne einige Störung verlaufen. Früh Morgens schon waren alle Straßen der Stadt mit Festtheilnehmern, die sich dem Zuge anschließen wollten, gefüllt. Alle waren geschmückt mit Grün. Während die Männer sich mit grünen Schleißen und Schärpen begnügten, gingen die Frauen wohl auch ganz in Grün gekleidet: Grüne Kleider, grüne Hüte, grüne Tücher, Handschuhe und Stiefelchen zeugten von dem patriotischen Geiste der Irländerinnen. Der Festzug ging aus von St. Stephensgreen und brauchte über 2 Stunden, bis er in Sackville Street ankam, wo die Festrede gehalten und eine Büste D'Connells mit Lorbeer bekränzt werden sollte. Was die Zahl der Theilnehmer am Festzuge betrifft, so schwanken die Angaben zwischen 40,000 und 200,000. Der Zug hatte ein sehr buntes Aussehen. Ein Augenzeuge sagt, wenn man sich ein getreues Bild von demselben machen wolle, so solle man sich einen Bittgang zu Ehren der Maria in Boulogne, einen Aufzug von Geistlichen in Sevilla, ein Bataillon schweizer Soldaten, eine gewöhnliche irische Amnestie-Procession, ein Paar Sonntagschulen, die Insassen von einem halben Duzend Armenhäusern und die Gesellenvereine einer großen Stadt zusammen vorstellen und sie im Geiste unter den nicht immer harmonischen Klängen einer beliebig großen Anzahl Musikbänken und mit einer gehörigen Zugabe von Fahnen an sich vorheimarschieren lassen. Die „Amnesty Association“, die den Festanordnern so große Angst gemacht hatte und deren beabsichtigtes oder doch mögliches störendes Einschreiten viel besprochen wurde, erschien nicht auf dem Aufstellungspolge, obwohl sie sich vor dem Festzuge in den Straßen, durch ungeheure schwarze Fahnen, von denen eine auf einem vierpännigen Wagen angebracht war, bemerklich gemacht hatte. Die Fahnen trugen die Inschrift: „Denk an die Gefangenen, die noch in Ketten schmachten!“ und „Gott rette Irland!“ Die Mitglieder der Association trugen weiße Armbinden, auf denen in großen schwarzen Buchstaben das Wort „Amesty“ zu lesen war.

Als der Festzug bereits die Hälfte des Weges zurückgelegt hatte, suchten sich nun die Amnestie-Vereiner von einer Seitenstraße her einzubringen. Aber der Ort war über gewöhlt; sie wurden von den stämmigen Hasenarbeitern zurückgehalten und wandten sich sodann dem Zielpunkte des Zuges zu, wo sie, mehrere Tausend Mann stark, austraten und die Situation zu einer etwas unangenehmen machten. Der Lord-Mayor wurde von ihnen bei seinem Erscheinen auf der Tribüne mit dem Rufe: „Nieder mit dem Whigs!“ begrüßt und die Fahnen des Amnestie-Bundes, der sich dicht um die Tribüne scharte, kamen seinem Gesicht bedenklich nahe. — Er entschuldigte den abwesenden Festredner Lord Hagan, auf den die Nationalen besonders schlecht zu sprechen sind, und wurde auch hierbei durch höhrende Zurufe unterbrochen. Kaum war er damit zu Ende, so erhoben sich laute Rufe nach Butt und Sullivan. — Butt hielt eine kurze Rede, in welcher er zuerst D'Connells gedachte und sodann auf den demonstrativen Charakter der Feier überging: Die Männer, welche der Feier ihren Stempel hätten ausdrücken sollen, sähen sich getäuscht. Keine Macht der Erde könne die Feier zu etwas Anderem, als einer großen Demonstration für irische Nationalität machen. — Heftiger und unumwundener sprach D' Connor Power, er erklärte es für eine Beschimpfung des Andenkens D'Connells, einen Regierungspensionär, Lord Hagan, zu seinem Festredner machen zu wollen. So war denn die Stimmung ziemlich gereizt, und wären nicht alle Schenken geschlossen und die Demonstrationen in Folge dessen nüchtern gewesen, es wäre sicher nicht bei bloßen Worten geblieben.

Bei dem Festmahle kam es zu einem ähnlichen Auftritt. Sir Charles Duffy sollte den Toast auf die irische Autonomie erwidern, doch es erscholl aus der Versammlung so stürmisch der Ruf: Butt! Butt! daß der Gerufene der Aufforderung nachgab. Kaum aber hatte Herr Butt den Mund geöffnet, als der Lord Mayor, die Bischöfe, die übrige Geistlichkeit und die fremden Gäste sich erhoben und den Saal verließen. Darauf wurde auf bürgermeisterliche Anordnung sogar das Gas gelöhst und so dem Auftritt ein Ende gemacht. Heute findet auf dem Glas-nevinirchhofe bei Dublin das Amnestie-Meeting statt und gestaltet sich gewissermaßen zu einer Regendemstration. Sie wurde inbessen, wie

telegraphirt wird, durch Gewitterregen gestöhrt. Die der D'Connell-Feier ferngebliebenen homerulerischen Parlaments-Mitglieder nehmen an derselben insgesammt Theil. Dieselben waren gestern auf einem Gewerbes-Banket in Dublin, bei welchem ein Toast auf Frankreich als „Schild und Schwert der Civilisation“ und als „Irlands Freund und Verbündeten“ ausgebracht wurde.

Berlin, d. 9. August.

St. C. Der Nachweisung der Sühneverfuche vor den evangelischen Geistlichen der acht älteren preussischen Provinzen, deren Aufstellung für das Jahr 1874 vor Kurzem von dem evangelischen Kirchenrathe abggeschlossen ist, entnehmen wir, daß während des gedachten Jahres, in Gemäßheit der Verordnung vom 28. Juni 1844 insgesammt in 7430 Streitfaden zwischen Eheleuten der Sühneverfuch vor den evangelischen Geistlichen der gedachten Landestheile eingeleitet ist, und war betrug die Zahl der streitenden Ehepaare in den Provinzen Preußen 1802, Brandenburg 2285, Pommern 611, Posen 311, Schlesien 1273, Sachsen 1059, Westfalen 50, Rheinland 39. Bei 2688 Ehepaaren war der Sühneverfuch von Erfolg, bei 3700 blieb er fruchtlos, während bezüglich der übrigen 1042 Ehepaare die Verhandlungen am Schluffe des Jahres noch schwebten. Unter den 7430 streitenden Ehepaaren befanden sich 502 Paare, die 1873 mit Erfolg versöhnt, 1874 von Neuem in Streit gerathen und abermals vor den Geistlichen zum Sühneverfuche erschienen waren. Während 106 derartige Sachen am Jahreschluffe noch schwebten, war es gelungen 156 Paare von Neuem zu versöhnen; bei 240 Paaren dagegen erwies sich jede seelforgerische Bemühung zur Wiederherstellung des friedlichen Einvernehmens als erfolglos. Man wird es als zufällig bezeichnen dürfen, daß im Jahre 1874 bei einem Mehr der streitenden Ehepaare von 105 gegen das Vorjahr 141 Paare weniger versöhnt wurden, um so mehr als 1873 die Zahl der am Jahreschluffe noch schwebenden Verhandlungen um 77 höher war, als am Schluffe des Jahres 1874, die Zahl der nicht gelungenen Sühneverfuche aber überhaupt im Großen und Ganzen höher zu sein pflegt, als die der gelungenen.

**Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.**

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes meldet:

Der Forstmeister Freiherr von Proff: Irnich ist an Stelle des verstorbenen Forstmeisters von Blumen in die Forstmeisterstelle Merseburg: Wendstein und damit in das hiesige Regierungs-Collegium eingetreten. Der Bauführer Carl Otto Friedrich Ludwig Bäck — zur Zeit in Hettstedt — ist als solcher veredigt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Radewell in der 1. Land-Diöcese Halle ist dem Superintendenten a. D. und Pfarrer in Döb. Carl Friedrich August Niemeier verliehen worden.

— Die Königl. Regierung in Merseburg erläßt in Nr. 32 des Amtsblattes für den Umfang des Regierungsbezirks folgende Verordnung:

1. Das Feilhalten und jeder Vertrieb von Cigarren und Cigaretten, welche Feuerwerkskörper enthalten, ist verboten. 2. Uebertretungen dieses Verbots werden mit Geldbußen bis zu Dreißig Mark, event. entsprechender Haft geahndet.

— Das von dem Sächs. Provinzial-Landtage bewilligte Stipendium von 200 Ahr. für bedürftige und würtige Angehörige der Provinz Sachsen zum Besuche des Königl. Instituts für Kirchenmusik in Berlin wird am 1. October d. J. vacant. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung der erforderlichen Atteste bis spätestens 10. September cr. bei der königlichen Regierung in Merseburg einzureichen. Später eingehende Gesuche können keine Berücksichtigung finden.

— Die Saalschleuse bei Dürrenberg muß wegen Erneuerung der Thore auf die Zeit vom 22. August bis incl. 6. September c. für die Schifffahrt gesperrt werden.

— Am 16. d. M. werden in Dingelstedt und Küllstedt, Regierungsbzirk Erfurt, Kaiserliche Telegraphen-Stationen in Vereinigung mit den Orts-Postanstalten mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

Halle, d. 10. August.

Die am vergangenen Sonnabend eröffnete Pferde- und Hundeaustellung, der wir in Hinblick auf den Nutzen eines solchen Unternehmens an sich und die Neuheit desselben bezüglich der Hunde unsere ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben, hat einen überaus unerwarteten Verlauf genommen. Etwa um 1 Uhr Nachmittags hatte unter lebhafter Theilnahme eines reichen Damenslors die Prämienvertheilung stattgefunden. Mit lechterer schien jedes weitere Interesse für die Ausstellung erloschen zu sein. Schon von 3 Uhr Nachm. ab waren nur noch sehr wenige Pferde und noch weniger, man sagt etwa 20, Hunde in dem Ausstellungsraume vorhanden, so daß diejenigen Schaulustigen, welche zu dieser Zeit für immer noch 1 Mark Entree denselben betreten, in ihren gewiß zum Theil auf unsere Darstellungen gestützten Erwartungen mit Recht sich sehr getäuscht sahen. Daß unter solchen Umständen von einer Ausstellung am Sonntag, bis zu welchem Tage dieselbe nach einer uns von kompetenter Seite zugegangenen Nachricht ausgedehnt werden sollte, nicht die Rede sein konnte, versteht sich von selbst. Wir meinen, daß solche Geschäftsführung nicht wohl dem Besuche fernerer derartiger Ausstellungen in unserer Stadt förderlich sein kann, und sprechen den Wunsch aus, daß fortbin die Rücksicht auf die nicht bloß den Ausstellern, sondern auch den Besuchern gegenüber eingehenden Verpflichtungen leitend sein möchte.

Das reizende Grundstüch des Fürstenthals, welches eine früher renommierte Badeanstalt, große Gartenanlagen und Restaurationsgebäude enthält, ist durch Kauf in die Hände des Dr. Franke, Besitzers der hiesigen Löwenapotheke übergegangen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Käufer die Badeanstalt theilweise zu renoviren, um den Anforderungen des Publikums in Bezug auf Reinlichkeit und Gesundheit gerecht zu werden. Auch das noch nicht beplante Grundstüch soll in Gartenanlagen verwandelt und das ganze Etablissement, das eine noch reichere Quelle als Wittekind besitzt, den Badegästen zum Aufenthalt geboten werden.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Die abschließende Monatsversammlung dieses Sommers (3. August) wurde wie gewöhnlich durch Auslegung der neuesten literarischen Einleitungen eröffnet. Wir heben speziell hervor die Arbeit eines Mitgliedes des Vereins, des Privat-Dozenten Dr. phil. Wilhelm Schum in Halle, „ein Thüringisch-Sächsischer Briefsteller des 15. Jahrhunderts, herausgegeben und in seinem kulturhistorischen Werthe erläutert.“ Die betreffende interessante Briefsammlung, die hier commentirt vorliegt, ist in einer der früheren Zusammenkünfte des Vereins seiner Zeit eingehend besprochen worden. Die Schrift ist Herrn Professor Walz beiliegend und soeben im Verlage der Reichenhainischen Buchhandlung ausgegeben worden. — Der auf den heutigen Abend legthin vertagte Vortrag des Herrn Doktor emerit. Risse I nahm den Haupttheil des Abends ein. Derselbe behandelte zwei nichtliche Persönlichkeiten der reformatorischen Zeit und wandte sich dann einigen interessanten halleischen Alterthümern zu. Zuerst behandelte der Vortrag die Biographie des hochgelehrten, vielseitigen, aber unglücklichen und selbstmüthigen Georg Schäler vor, wie er sich latinisirt nannte, Sabinus, der (23. April 1503 zu Brandenburg geboren, seit seinem 15. Jahre in Wittenberg in Melancthon's Hause als Schüler und Student zu einem tüchtigen Kenner des Alterthums und trefflichen Juristen gebildet) bei seinen bedeutenden geschäftlichen, oratorischen und dichterischen Fähigkeiten die Kunst verschiedenartiger Verbalhülfen dieses Zeitalters gewann. Sein Geschehen bei Albrecht von Brandenburg, dem Markgrafen Erzbischof, bei Joachim II. von Brandenburg, der ihn im Jahre 1541 als seinen Gesandten auf den Regensburger Reichstag schickte; durch Karl V. in den Abelsstand erhoben, endlich durch Herzog Albrecht von Preußen 1544—1547 zum Rektor der Universität Königsberg ernannt, — war er seit dem 6. November 1538 mit Melancthon's Tochter Anna verheiratet. Diese Ehe, die wesentlich durch sein selbstthätiges, verschwendendes und untreues Wesen sehr unglücklich geriet, ward schon 1547 durch Anna's Tod gelöst. Sabinus selbst ist am 2. Dezember 1560 zu Frankfurt a. D. gestorben. Für die ältere halleische Lokalgeschichte kommt S. wegen seiner persönlichen Beziehungen zu dem Erzbischof Albrecht in Betracht. Der letztere dessen Geschichte und Charakter der Vortrag nun des Näheren erörterte) hatte bekanntlich am 28. Juli 1520 den Grund zu dem neuen Domstift in Halle gelegt, dessen architektonische Geschichte der Vortrag ausführlich darlegte. Aus den zahlreichen Mittheilungen des Vortrages über die Anstengenanen Albrechts, das neue Stift mit einem reichen Schatz von Reliquien und Kunsterken zu schmücken, haben wir nur heraus, das die berühmten Gemälde dieser Kirche Schöpfungen eines Schülers von Albrecht Dürer waren, nämlich des Matthäus Grünewald, desselben Künstlers, dem Professor Ullrich auch das ältere Altargemälde in unserer Marienkirche zuschreibt. Grünewald hat bei den Domgemälden die damalige Hauptkathedrale des Erzbischofs, die Bäckers-töchter Ursula oder Margarethe Niedinger von Mainz, zweimal als Maria Magdalena und als Martha porträirt, jene im Kostüm eines Ritterfräuleins, diese als Patrizierochter. Diese Niedinger war es auch, die nach Angabe des Vortrages Albrecht nach Luther's Meinung hätte heirathen sollen; die Niedinger selbst wies diesen Gedanken ab. Nach ihrem Tode ist ihre Leiche nach Halle, später bei Albrecht's Ueberführung nach Achaffenburg nach dieser Stadt gebracht worden. — Sabinus nun hat, als der Dom eingeweiht war, in der Mitte der zwanzigsten Jahre des 16. Jahrhunderts, seine Bracht durch ein schwingvolles lateinisches Gedicht gefeiert, welches Prof. Merkel in München überliefert hat (vgl. die Meyn'sche Biographie Albrecht's 1865). — Dr. Schum theilte gelegentlich eines Berichtes über eine antiquarische Excursion nach Landsberg mit, das zur Zeit die Arbeiten in einem dortigen Steinbruch sich dem berühmten Kapellenbau nähern und bereits einige Reste der Ruinen der alten Schlossmauern verbrüht haben. Der auch durch Herrn Konservator v. Quast getheilte Wunsch wird Seiten des Vereins lebhaft ausgesprochen, daß eine Schädigung der Restfunde-mente der Doppelkapelle des Berges jedenfalls vermieden werden müsse. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

[Meteorologisches.] Bei abwechselnd bewölkt und regnerischem Wetter, sehr niedrigem Barometerstand und relativ tiefer Temperatur über dem größten Theil des europäischen Continents verfloß abermals eine dem Hochsommer angehörige Woche; besonders waren es die meisten der mitteleuropäischen Staaten, welche täglich Regenwetter aufzuweisen hatten, jedoch auch die westlich gelegenen Länder, wie Frankreich und der Norden von Spanien hatten am 3. und 4. d. sehr bedeutende Niederschlagsmengen, England die leichtverloffenen sieben Tage täglich Regen. Ueberall sank die Temperatur unter ihr Normale und gleichzeitig fiel der Luftdruck um 8 bis 10 Millimeter. Am 2. und 4. herrschte im Canal sehr starke Nord- und Nordostwind und war die See sowohl da wie bei Gibraltar in heftiger Bewegung. Am 1. d. Abends wurde aus Livorno ein Erdbeben gemeldet. Im nördlichen Europa hat die in der Vorwoche herrschende drückende Hitze nachgelassen und auch hier hat sich im Westen Regenwetter eingestellt, während der Süden ziemlich hohe Barometerstände und mehr heitere Witterung meldet. Die Luft war durchwegs schwach bewegt; nur am Baltischen Meere waren durch zwei Tage starke Nordwestwinde zu verzeichnen. In Weiberg, Kiew und Wilna gingen heftige Gewitter nieder, welche in ersterer Stadt von starkem Hagelschlag begleitet waren. Am 25. Juli, Morgens um halb 7 Uhr, wurde zu Sebastopol ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. In Italien war ebenfalls vorherrschend trübe Witterung und bis vorgestern die Atmosphäre nur schwach bewegt. Am 5. d. brachte ein im Südosten des Mittelmeeres sich bildendes Sturm-Centrum sowohl über dem Mittelmeer als in Italien und in der Adria die Luft in ziemlich heftige Bewegung, und sowohl in der Adria wie an den Westküsten Italiens wurde das Meer stürmisch bewegt. Im westlichen Verlaufe durchschritt diese Barometer-Depression den Südwesten Oesterreichs und verursachte besonders in den Alpengegenden starke Regengüsse, welche gleichzeitig mit Gewittern auftraten. Seit heute Morgens wird jedoch vom Westen her rasch steigender Luftdruck gemeldet; es ist daher gegründete Hoffnung vorhanden auf eine Wenderuna in der herrschenden Witterung und dieselbe auch im Interesse der Feldfrüchte, welche durch das Uebermaß an Feuchtigkeit bald Schaden nehmen könnten, erwünscht.

— Aus Kreuzburg (Pfalzprovinzen) wird der „Post“ berichtet: Am Sonntag, 18. Juli, hat sich hier ein schreckliches Unglück ereignet, durch welches die ganze Gegend in Bestürzung und Aufregung versetzt ist. Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr ist 6 Werst von Kreuzburg an verschiedenen Orten ein Lucho über Menschen und Thiere hergesallen und hat sie entsehrlich zugruehtet. Zehn Menschen sind im ganzen verwundet; drei Männer hat die wüthende Bestie die Haut vom Vorderkopfe gerissen, einen Mann am Genick arg zerfleischt und einen dreizehnjährigen Knaben in die Lende und den Arm gebissen; zweien Frauen sind beide Wangen, einer Frau die eine Wange zerissen, ein junges Mädchen ist an der Brust, ein zweites am Arme verwundet. Ferner ist zwei Pferden das Fell vom Vorderkopfe gerissen. Die verwundeten Personen befinden sich im kreuzburger Krankenhaus unter ärztlicher Pflege. Die Besorgniß, welche der Zustand der Patienten erregt, wird noch dadurch vermehrt, das man den Lucho für toll hält; denn die Dreistigkeit und die Wuth des Thieres — der Lucho hält sich sonst nur im tiefsten Dunkel der Wälder auf — lassen sich nicht anders erklären. Am Montag haben sich früh morgens gegen 50 Jäger aufgemacht, um das Thier zu erlegen, doch konnte dasselbe, obgleich tie ganze Gegend durchstreift wurde, nicht aufgefunden werden.

— Die „LXX. Society“, eine Gesellschaft in Stowe, Vermont in Nordamerika, welche gegenwärtig 87 Mitglieder (darunter 42 Männer) zählt, von denen keines jünger sein darf als 70 Jahre, während bereits manche das Alter von 100 Jahren erreicht haben, hielt kürzlich ihre zweite Jahresversammlung. Die Tischreden dieser Greise legten Zeugniß von großer Geistesfrische ab.

— [Natürliches Gas.] In Clinton Township, Pennsylvania, hat man eine Quelle natürlichen Gases entdeckt. Ein Herr Wandergriß begann vor 7 Monaten die Quelle zu bohren, um Petroleum zu gewinnen, mußte aber bei einer Tiefe von 1200 Fuß die Bohrversuche des ausströmenden Gases wegen einstellen. Seit jener Zeit entwich das Gas unbenutzt. Jetzt beginnt man das Gas zu Fabrikzwecken zu verwenden. Einige Pittsburg'er Eisenfabrikanten haben die Gasquelle käuflich erworben und lassen eine Röhrenleitung nach ihren Fabriken anlegen, um ihre Hochöfen mit natürlichem Gase zu heizen.

[Katholische Einwanderung.] Mit dem Dampfer Rotterdam langten im Juli d. Js. 12 katholische Priester, 60 Seminaristen und 15 Schwestern verschiedener Orden, denen der Boden Deutschlands unter den Falk'schen Gesetzen zu heiß geworden war, in New-York an, und reisten sofort nach Illinois weiter, wo sie in katholischen Instituten ein Unterkommen zu finden hoffen.

Berichtigung.

Wir werden auf zwei Druckfehler aufmerksam gemacht, die mir noch nachträglich berichtigt. Im Hauptblatt unserer Sonntagnummer muß es anstatt „deutsche Wachtelhuber“, „deutsche Vorkehrung“ heißen. Ferner soll es in dem gestrigen Preisverzeichnis heißen „Baron Eller-Eberlein.“

Häppler'scher Verein.

Mittwoch den 11. August Nachm. 7 Uhr im Saale der Volksschule Uebung für Sopran und Alt.

C. A. Häppler.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 9. bis 10. August.
- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Febr. v. Caidern a. Hannover. Hr. Rittermeister Jhlenfeld a. Braunsd. Hr. Prem. Leut. v. Briesen a. Würzburg. Hr. Oberamtmann Herpe a. Adim. Hr. Rent. Schwabe a. Hamburg. Hr. Ingenieur Schütz a. Bremen. Hr. Dr. med. Henning a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Cursel u. Klein a. Berlin, Ritter a. Nordhausen, Charus a. Sangerhausen, Müller a. Polen, Böhmer a. Erfurt.
- Stadt Jürich.** Hr. Oberamtmann Wanger a. Bodenrät d. Thüringen. Hr. Rittergutsbes. Walter a. Frelendorf. Hr. Rent. Keuler a. Berlin. Hr. Reg. Rath Fischer a. Brandenburg. Hr. Assessor Eoilinger a. Reichenbach. Die Hrn. Kauf. Förster a. Berlin, Henze a. Magdeburg, Wendt a. Braunschweig, Henze a. Wittenberg, König a. Cottbus, Hofmann a. Köln, Buroje a. Hamburg, Sander a. Frankfurt, Feindig a. Stettin, Habelmann a. Mainz, Richter a. Dresden, Eoilinger a. Leipzig.
- Stadt Danzura.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Schenk a. Hallein. Hr. Officier v. Fritsche a. Berlin. Hr. Ingenieur Seidler a. Prag. Hr. Hart. Kattokow a. Schweden. Hr. Ober-Steuer-Controleur Liebichütz a. Straßburg. Die Hrn. Kauf. Hildentamp, Jaichke, Engler u. Lehmberg a. Dresden, Altmann u. Warichauer a. Berlin, Wischer a. Kreuznach, Hellmann a. Traben, Striebeck a. Reichenbach, Kahn a. Frankfurt.
- Soldater König.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kläuser a. Lübeck. Hr. Fabrik. Director a. München. Die Hrn. Banquier Kreuzberg u. Medacteur Kreuzberg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Weimar a. Leipzig, Helm a. Mannheim, Kunnick a. Bernigrode, Groich a. Ellendorf, Lebricht a. Mainz, Rabe u. Anemann a. Berlin, Simon a. Hamburg, Kröbers a. Nürnberg, Walter a. Dresden, Lesinger a. Prag, Fischer a. Magdeburg.
- Soldater Kugel.** Die Hrn. Dr. jur. Behlmann u. Oberinspector Bütz a. Berlin. Hr. Fabrik. Rayer jun. a. Harzgerode. Hr. Seminar-Director Schläpfer a. Glauchau. Hr. Jonat m. Richter a. Straßburg. Hr. pract. Arzt Schüller a. Greifswalde. Hr. Ingenieur Mathis a. Chemnitz. Hr. Amtssecretär Schwelgelnow m. Kam. a. Lötze. Hr. Stadtkirch. tär Duge m. Kam. a. Goltzberg. Hr. Arzt Dr. Furt m. Kam. u. Dienerschaft a. Thorn. Hr. Geh. Medicinal-Rath Prof. v. Gippert a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Henckel m. Kam. a. Hamburg, Baumann m. Sem. a. Berlin, Hell. a. Düsseldorf, Israel a. Wemmer, Desauer a. Würzburg.
- Rufstcher Hof.** Frau Näthin Eulenberg u. Fel. Volke a. Olegau. Hr. Schmidt a. Leipzig. Hr. Rent. Nannhardt m. Frau a. Weiskensfeld. Hr. Ober-Controleur Lübeck a. Berlin. Frau Ethe m. Kam. a. Ealdtrinitz. Hr. Rent. Schuhmann m. Frau a. Calzünde. Hr. Fabrik. Polenz a. Meß. Hr. Rentmeister Wollmann a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Boos a. Hamburg, Günther a. Aachin, Hammer a. Berlin, Dreibrich a. Prag. Heße a. Leipzig, Drenheim a. Frankfurt a. W.

Hollischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 11. August:

Kirchliche Anzeigen. Zu Neumarkt: Ab. 6 Bihelände Pastor Hofmann. Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4.

Archäolog. Museum d. Universität: Am. 11—12, Gebäude d. Universitäts-Bibliothek. rart. Zoologisches Museum: Am. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2. Et. Etadessamt: Am. v. 0—1 u. Am. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Am. 8—1 u. Am. v. 3—6
Rathhaus Nummer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, 1 u. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 u. Ulrichstraße 27.
Bar- u. Vorfuß-Verein: Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Bräderstraße 6.
Briefvermittlung: Am. 8 im neuen Schützenhaus.
Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 9—12 Am. u. v. 3—7 Am. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmann-Verein: Ab. 8 ar. Braubauerg. 9 Englischer Unterricht.
Etienographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weißen Hof“.
Bienevater-Verein: Ab. 8—10 im „Weißen Hof“.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnhause in „Paradies“.
Hagler'scher Verein: Am. 3 Uebung f. Sorrau u. Alt im Volksschulsaal.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde in Heime's Garten.
Hall. Turnliedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde im „Café Renal“.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Am. 4^{te} im Bad Wittkind.
Trauscher's Museum: für Herren tägl. geöffnet v. Am. 9 bis Ab. 10, für Damen nur Freitags u. Am. 2 bis Ab. 10. Ecke der Dreieburger u. Königstr.
Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Musikerei-Ausstellung (Untere Leipsigerstr. neben d. goldn. Krone) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich: römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Deyer's Bade-Anstalt empficht zu jeder Tageszeit alle Ersten Wannenbäder.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Erreßzug.) Abgang in der Richtung:
 Nach Berlin 4 U. 35 M. Wrg. (C), 5 U. 30 M. Wm. (P), 4 U. 8 M. Wm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 24 M. Wm. (P), 1 U. 26 M. Wm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 1 U. 56 M. Wm. (P), 5 U. 47 M. Wm. (C), 6 U. 20 M. Wm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Wm. (P), 9 U. 5 M. Wm. (C).
 Ankunft in Halle: 4 U. 24 M. Wrg. (P), 10 U. 2 M. Wm. (P), 11 U. 29 M. Wm. (C), 5 U. 7 M. Wm. (P), 10 U. 15 M. Wm. (P), 10 U. 58 M. Wm. (C).
 Nach Cassel (über Nordhausen) 6 U. Wm. (P), 8 U. 23 M. Wm. (P), 2 U. Wm. (P), 8 U. Ab. (P).
 Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Wm. (P), 1 U. 14 M. Wm. (P), 5 U. 39 M. Wm. (P), 8 U. 45 M. Wm. (P).
 Nach Eisenburg (über Cönnern, Achersleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Wm. (S), 11 U. 12 M. Wm. (P), 1 U. 44 M. Wm. (P), 6 U. 5 M. Wm. (P).
 Ankunft in Halle: 8 U. 15 M. Wm. (P), 1 U. 6 M. Wm. (P), 5 U. 30 M. Wm. (P), 8 U. 14 M. Wm. (S).
 Nach Euben (über Cottbus) 8 U. 11 M. Wrg. (P), 1 U. 36 M. Wm. (P), 9 U. 20 M. Wm. (P), welcher gegen 1 U. Nichts. in Falkenberg eintrifft und 6 U. 45 M. Wrg. weiter fährt.
 Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Wm. (G), 1 U. 21 M. Wm. (P), 7 U. 21 M. Wm. (S).
 Nach Leipzig 5 U. 42 M. Wrg. (G), 7 U. 52 M. Wm. (C), 9 U. 51 M.

Am. (P), 1 U. 34 M. Wm. (P), 4 U. 17 M. Wm. (P), 5 U. 54 M. Wm. (P), 7 U. 30 M. Wm. (S), 8 U. 53 M. Wm. (E), 2 U. 1 M. Nichts. (P).
 Ankunft in Halle: 6 U. 27 M. Wm. (P), 8 U. 9 M. Wm. (S), 10 U. 42 M. Wm. (E), 1 U. 13 M. Wm. (P), 1 U. 52 M. Wm. (G), 5 U. 40 M. Wm. (P), 7 U. 37 M. Wm. (G), 9 U. 18 M. Wm. (C), 10 U. 46 M. Wm. (P).
 Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Wm. (P), 8 U. 15 M. Wm. (S), 10 U. 47 M. Wm. (E), 1 U. 23 M. Wm. (P), 2 U. 7 M. Wm. (G), 5 U. 14 M. Wm. (P), 7 U. 51 M. Wm. (G), 9 U. 23 M. Wm. (C), 10 U. 62 M. Wm. (E).
 Ankunft in Halle: 5 U. 31 M. Wrg. (G), 7 U. 46 M. Wm. (C), 9 U. 41 M. Wm. (P), 1 U. 26 M. Wm. (P), 4 U. 5 M. Wm. (P), 5 U. 42 M. Wm. (P), 7 U. 26 M. Wm. (S), 8 U. 46 M. Wm. (E), 1 U. 52 M. Wm. (P).
 Nach Thüringen 5 U. 45 M. Wrg. (P), 7 U. 53 M. Wm. (S), 10 U. 12 M. Wm. (P), 11 U. 36 M. Wm. (S), 1 U. 55 M. Wm. (P), 5 U. 47 M. Wm. (P), 8 U. Ab. (P), 11 U. 5 M. Nichts. (S). Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluss an die Saalbahn. Die Abfahrten der Saalkreuzbahn von Großheringen erfolgen 9 U. 21 M. Wm., 12 U. 13 M. Wm., 4 U. 33 M. Wm. und 9 U. 13 M. Wm.)
 Ankunft in Halle: 4 U. 28 M. Wrg. (S), 8 U. 11 M. Wm. (P), 11 U. 4 M. Wm. (P), 1 U. 16 M. Wm. (S), 1 U. 25 M. Wm. (P), 5 U. 37 M. Wm. (S), 9 U. Ab. (S), welcher von Leipzig über Gerbtha eintrifft, 10 U. 45 M. Wm. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Wm. (Nesleben bis Wiche) u. 12 U. 45 M. Nichts. (Nesleben); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Wrg. u. 4 U. Wm.
 Nach Salzünde geht täglich der Posthalterwagen 5 U. Wrg. und 2 U. 45 M. Wm. vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 8 U. 45 M. Wm. u. 7 U. 45 M. Wm.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.
 10 August 1875.
Berliner Fonds-Börse.
 Vergleich-Wärfliche 84.—, Ein-Miladener 92.90, Rheinische 110.75, Decker. Staatsbahn 513.—, Lombarden 176.50, Oesterreich. Credit-Anstalt 388.50, Americaner (8er) 102.—, Preuss. Consolobond 105.75, Tendenz: fest.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) August 214.—, September-October 216.— Mark.
 Roggen August 162.—, Septbr./Octbr. 161.50, October Noobr. 162.— Mark.
 Gerste loco 129—165 Mark.
 Hafer August 169.— Mark.
 Spiritus loco 67.30, August-Septbr. 56.20, September-October 56.70 Mark.
 Rubell loco 18.90, September-October 59.—, October/Noobr. 59.18 Mark.

Coursbericht von Zeisig, Arnhold, Heirich & Co.
 Berlin, den 10. August 1875.
 Vergleich-Wärfliche St. Act. 84.—, Berlin-Anhalt. St. Act. 107.50, Breslau-Schmelz. freies. St. Act. 81.40, Edin. Wm. St. Act. 92.90, Mainz-Ludw. w. St. Act. 102.—, Berlin-Gütertr. St. Act. 123.50, Oberschlesische St. Act. A. C. 143.75, Rheinische St. Act. 110.75, Junge Rheinische 103.80, Rumänische St. Act. 30.10, Lombarden 175.80, Franzosen 503.—, Decker. C. S. Act. 388.50, Braunsch. Credit 49.50, Fr. Bod.-Ered. Act. Markt 100.75, Darmst. Bank Act. 129.50, Disc.-Comm. Anst. 156.—, Reichsbank-Anst. 152.25, Laurac. hütte 91.50, Union Act. 145.00, Louise Tiefbau 39.—, Eisenkirchen 111.50, Commernar 95.75, Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Das unter Sequestration des unterzeichneten Gerichts stehende, im Grundbuche der Rittergüter des I. Reichs-Preussischen Kreises unter Nr. 96 bezeichnete von **Alvensleben'sche** Rittergut Woltersdorf soll auf 10 Jahre von Johannis 1876 bis dahin 1900 meistbietend verpachtet werden, zu welchem Behufe ein Bietungstermin auf **den 22. Septbr. d. J. Vormittags 10 Uhr** in unserem Sitzungs-Saale vor dem Kreisrichter **Dr. Schwabe** anberaumt ist.
 Das Gut hat einen Flächeninhalt von 433 Hectar 81 Ar 30 □-eter und ist mit einem Reinertrage von 8753 Mk. 10 Pf. zur Grundsteuer und mit einem Nutzungswerthe von 665 Mk. zur Gebäudesteuer veranlagt. Die jährliche Grundsteuer beträgt 836 Mk. 62 Pf., die Pachtcaution beläuft sich auf 36,000 Mk.
 Die Verpachtungsbedingungen können in unserem Bureau III während der Geschäftsstunden eingesehen, sowie auf Verlangen abschrifts-mittgetheilt werden.
 Burg, den 31. Juli 1875.
Königliches Kreisgericht. Ferien-Vertheilung.

6000 Thlr.

im Ganzen oder in einzelnen Voffen sind auf sichere Hypothek aus-zuleihen durch (H. 51163 b.)
H. Hüttich in Merseburg, Schmalfstr. 23.
 Ein junger Commis, flotter Detaillist, der auch in schriftlichen Arbeiten nicht unbewandert ist, wird für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft gesucht.Adr. unter St. 7781 an die **Annoucen-Expedition** von **J. Barez & Co.** zu richten.
 Verschiedene geleseene Zeitschriften von 1874 u. 1875 sind sehr billig zu haben. Näheres bei **Eduard Stückrath** in d. Exp. d. Sig.

Ein Haus in Jena in gutem lichen Zustande, an der Promenaden nach dem Bahnhofe zu gelegen, bestehend aus 5 Zimmern, 6 Kammern, 2 Küchen, Waschhaus, Stall, Keller und Bodenraum sofort aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen wenden in **Jena C. 293.**

Hausverkauf.
 Ein Haus mit freundlichem Hof, Gärten, mit guten Kellern u. Bequemlichkeiten, in sehr gutem lichen Zustande, in der Nähe Waisenhauses, ist mit 4000 Thlr. abzugeben. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B. Eine Kuh mit Kalb verkauft **W. Mann** in Schönnewitz.

Die zum Neubau eines Volksschulgebäudes an der Henriettenstraße erforderlichen Erdarbeiten, veranschlagt auf 2505 Mark 30 Pf., sowie die Anlieferung von 937 Cbm. Bruchsteine sollen im Wege öffentlicher Submissionen vergeben werden.
 Bedingungen, Anschlag und Zeichnungen liegen im Stadtbau-Amt zur Einsicht aus, woselbst auch bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine **Sonnabend d. 14. d. M. Vormitt. 10 Uhr** abzugeben sind.
 Halle a/S., den 8. August 1875.
Das Stadtbau-Amt.

Heirathsgesuch.

Für ein ansehnliches, wirtschaftlich erzeugenes Mädchen von 20 Jahren, aus guter Familie, mit einem augenblicklichen Baarvermögen von Th. 3000, wird durch deren Heim ein achtbarer braver Mann gesucht, welcher ein Einkommen von pp. 1000 Th. hat und von gutem verträglichen Charakter ist. Solide Bewerber belieben sich unter H. 51148. Adr. **Haasenstern & Vogler, Halle a/S.** zu melden. Antwort erfolgt behufs persönlicher Rücksprache sofort. [H. 51148 b.]

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann von auswärts wird für eine hiesige Handlung engros u. en detail als Lehrling gesucht. Lehrgeld sowie Entschädigung für Kost und Logis wird nicht beansprucht. Selbstgeschriebene Offerten unter A. B. 7785 werden von den **Annoucen-Expedition** v. **J. Barez & Comp.** in **Halle a/S.** entgegengenommen.
 Ein tüchtiger, im Rübenbau erfahrener Hofmeister findet bei hohem Lohne sofort eine gute u. dauernde Stelle.
 Lützen.
Inspector W. Schröder.

Ein tüchtiger Kunst- u. Gemüse-Gärtner sucht Stellung. Adr. Frau **Joche** in Queblinburg, alte Topfstraße Nr. 4.

In einer größeren Provinzialstadt mit Garnison ist ein schönes Hausgrundstück mit Thoreinfahrt, Stallung und Garten, in welchem eine schwanghafte Restauration betrieben, veränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres ist in der **Annoucen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Halle, Leipzigerstr. 21**, zu erfahren.

Ein Gasthaus mit neuerbautem großem Tanzsaal, drei Wörtern gutem Acker, sämtliche Gebäude fast neu, ist veränderungshalber preiswürdig zu verkaufen. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Sig.
 Die beiden zur Hundschau in Halle a/S. prämiirten **afrikanischen Windspiele** (Hund und Hündin) sind zu verkaufen. Näheres Leipzig, Königsstr. 4 bei **Ficker.**

Verpachtung.

Zufolge Beschlusses der Kreis-Chaussee-Baucommission soll die Erhebung der Chausseegeld-Geräthe an nachstehenden Gehstellen der Kreis-Chausseen des hiesigen Kreises:

1. die Barriere Eisleben	für 1/2 Meile	der Eisleben-Gerbstedt-Altlebener Chaussee,
2. " " Polleben	" 1 Meile	do.
3. " " " und	" 1 Meile	" Nietleben-Polleben-Sierlebener "
3. " " Gerbstedt	" 1 Meile	" Eisleben-Gerbstedt-Altlebener "
3. " " " und	" 1 Meile	" Gerbstedt-Friedeburg-Brucker "
4. " " Altleben I	" 1 Meile	" Eisleben-Gerbstedt-Altlebener "
4. " " " und	" 1/2 Meile	" Sanberst.-Altleben-Pöskauer "
5. " " Altleben II	" 1/2 Meile	do.
6. " " Friedeburg	" 1/2 Meile	" Gerbstedt-Friedeburg-Brucker "
7. " " Schwittersdorf	" 1 Meile	" Nietleben-Polleb.-Sierlebener "
8. " " Söbrow	" 1 Meile	do.
9. " " Dörlau	" 1 Meile	do.
10. " " Eisdorf	" 1/2 Meile	" Bennstedt-Teutschenthal-Lüttgend. "
11. " " Eb.-Teutschenthal	" 1 Meile	do.
12. " " Stedten	" 1 Meile	do.
13. " " Erdborn	" 1/2 Meile	do.

auf die 3 Jahre vom 1. Jan. 1876 ab bis ult. Decbr. 1878 ab öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf **Dienstag den 31. August cr.** Vormittags 9 Uhr im Gasthose zum „goldenen Schiff“ hier anberaumt, zu welchem qualifizierte cautionis- und dispositivfähige Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen vor dem Termine bekannt gemacht, aber auch vorher in meinem Bureau während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können. Eisleben, den 8. August 1875.

Der Kreis-Communal-Baumeister
Grimmer.

Ich bin verreist und werde meine Rückkehr in diesem Blatte anzeigen.
Prof. Weber.

Extrafahrt nach Berlin und zurück auf 5 Tage. Abf. am Sonntag d. 22. August c. Morgens 5 Uhr Anhalter Bahn.

Zur Vorausgabung kommen Billets mit 14tägiger Gültigkeit, Hin- und Rückfahrt per Extrazug mit **Giltschwindigkeit**, Rückfahrt nach Belieben (einzeln) mit **allen** fahrplanmäßigen Personenwagen. Fahrpreis III. Cl. **5 Mark**, II. Cl. **7 Mark 50 Pf.** Alles Nähere durch diese Zeitung. [H. 53023]

Verein junger Kaufleute in Nordhausen.

Bei Vacanzen weist den Herren Gehrs tüchtige Commis **kostenfrei** nach. (H. 53014.)
Das Stellen-Vermittlungs-Bureau.

Stroh-Offerte.

Circa 200 Schock Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gersten-Maschinenstroh, sowie eine große Partie Spreu ist ab Gerbstedt zu verkaufen und vom 20. August ab zu übernehmen. Reflektanten wollen sich gef. franco an **Adolph Siroch** in Gerbstedt wenden.

Um in allen Lebensverhältnisse besser fortzukommen und den Zustand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen die 28. Aufl. von

Fr. Meyer,

Neues Complimentirbuch

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Heiraths- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, 13 Anekdoten beim Tanze, 20 Gedichte bei Hochzeiten, Geburtstagsfeierlichkeiten, 14 Schemata zu Zeitungsausgaben, — 35 Stammbuchverse, — eine Namenssprache — 72 Toaste und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.

Achtundzwanzigste Auflage Preis 12 1/2 Sgr.

Von allen bis jetzt erschienenen Complimentirbüchern ist das von Fr. Meyer herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswerthe.

Zu haben in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** in Halle am Markt.

Sofort zu beziehen eine Wohnung zu 230 Th. eine zu 80 Th. sind zum 1. März zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohnung ersten Stock oder Parterre Stallung für 2 Pferde u. Remise (am liebsten im Königsthal) wird per 1. Oct. c. oder her zu mietzen gesucht.

Gef. Offerten werden erbeten unter P. P. 35 postlagernd Halle.

Kann leider Briefe nicht abgeben, bitte, nur direct, doch hoffentlich bald. Besten Gruß.
E. H.

Ida Röttger, Halle a/S., große Ulrichsstraße 55. Steppdecken

empfehle in größter Auswahl, besten Zuthaten, zu soliden Preisen.

Ingber-Zucker, bei Magenbeschwerden vorzüglich stärkend, zu Limonaden u. Saucen brillant,
Fenchel-Zucker, bei Husten, Geiferkeit, Verschleimung das beste Hausmittel, à Fl. 1 Mk.,
Vanille-Zucker (Ingber und Vanille unter einander denselben Zweck entsprechend),

Triester Limonaden-Essenz. eine Köffel in Selter mit Zucker geben das köstliche Getränk, à Fl. 1 Mk. Depôt bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Pepsin-Drops, ärztlich anerkannt das Beste bei Magen- und Verdauungsschwäche u. Präservativ bei der Cholera, à Fl. 75 S., bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstraße 16.

Dr. Oelfer's chemische Paste-Ringe und **Corn-Pflaster** beseitigen Hühneraugen und Ballen u. ganz schmerzlos (ohne Messer) auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 75 S. Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angefüllt sind, augenblicklich und schmerzlos durch **Dr. Walbis** berühmtes **Odio** (Zahnmundwasser) beseitigt; à Fl. mit Gebrauchsanweisung 1/2 u. 1 Mk. Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Mosquito-Tinctur. Neueste Erfindung zur vollständigen Beseitigung von Wanzen u. a. Fl. 75 S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstraße 16.

Donnerstag den 12. August treffen wir mit einem großen Transport 4- u. 5-jährigen Gespann-Pferden in leichtem und schweren Schläge hier ein, worunter auch billige sich befinden.
Salomon & Grossmann.
Töpferplan Nr. 4.

Zu kaufen gesucht ein stärkeres Pferd, welches zuverlässig einspannig geht und sich zum Kutschdienst eignet. Gefällige Offerten mit Angabe des Preises unter K. # 7782. befördert die **Annoncen-Expeditio v. J. Barck & Co.**, gr. Ulrichsstr. 47.

Ein Sohn achtbarer, wenn auch armer Eltern wird für ein Colonial-, Butter-, Wein- und Farben-Geschäft in der Nähe Berlin's als Lehrling gesucht. Lehrzeit drei Jahre bei freier Station. Näheres im Bad Mittelind Nr. 22 bei Frau Kaufmann **Glöckner** oder bei Herrn **Lüderitz** daselbst.

Ein junger, tüchtiger Verwalter, unter Leitung des Principals, wird zum 1. October gesucht. Adressen mit abschriftl. Zeugnissen nimmt entgegen **Empfinger** in Halle a. d. S., Schwemme Nr. 3.

Für ein hiesiges Producten-Geschäft wird zum möglichst sofortigen Antritt ein Lagerist gesucht. Offerten unter A. C. Nr. 35 postlagernd erbeten.

1 Laden-Mamsell u. **1 Dienstmädchen**, letztere die das Kochen versteht, finden bei gutem Gehalte vor, oder auch zum 1. October Stellung in einem Manufaktur- u. Colonialwaaren-Geschäfte. Näheres u.Adr. sub H. 51149 durch **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. [H. 51149 b.]

2 od. 3 junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden freundliche u. liebevolle Aufnahme zu mäßigen Bedingungen in anständ. Familien. Nachhilfe in allen Schulfächern u. weibl. Handarbeiten. Gef. Anfragen befördern **Haasenstein & Vogler, Halle a/S. sub H. 5,1152 b.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Bank-Institut in einer großen Provinzial-Stadt wird ein mit tüchtiger Gymnasial- oder Real-Bildung ausgestatteter junger Mann zum 1. October d. J. als Lehrling zu engagieren gesucht. Offerten beförd. sub F. # 5. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Gesucht für ein auswärtiges Getreidegeschäft ein junger solider Mann für Comptoir. Kenntniß in Getreidebranche erwünscht. Meldungen an Chiffre T. # 10. poste rest. Halle.

Ein selbständiger unverh. Bero., 29-34 Jahr alt, p. 1. Septbr. findet in bed. Rübenvirtschaft Stellung durch **E. C. Hofmann**, Leipzigerstr. 66.

Ein leichter Preshwagen, von zweien die Auswahl, steht preiswerth zu verkaufen im Gasthof „Zum drei Kugeln.“

Drei Hühnerhunde, gut dressirt, verkauft der Förster **Robwaldt** zu Petersberg bei Ballwin.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.